SONDERAUSGABE
KOMMUNALWAHL 2020

MACH ET

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
KREISVERBAND KÖLN

Interview mit Henriette Reker
Seite 6

Vorstellung der Ratsreserveliste
Seite 10

GRÜNE JUGEND – Quo vadis, Köln?
Seite 22

Der Integrationsrat
Seite 24

EDITORIAL

Liebe Kölner*innen, liebe Freund*innen!

*Diese Ausgabe unserer Mitgliederzeitung Mach et ist eine Sonderausgabe und steht ganz im Zeichen der kommenden Kommunalwahl. Daher richten wir uns diesmal nicht nur an unsere Mitglieder, sondern an alle interessierten Kölner*innen.*

Wir möchten Euch vorstellen, „wer wir sind und was wir wollen" und Euch für unsere Ideen für eine GRÜNE Zukunft Kölns begeistern!

*Auf Seite 3 berichtet der Kreisvorstand, was uns GRÜNE bei dieser Kommunalwahl antreibt, auf Seite 4 stellen wir Euch dann unsere kommunalpolitischen Themen für die kommenden fünf Jahre vor – für ein ökologisches, nachhaltig wirtschaftendes und soziales Köln. Ein Interview mit Oberbürgermeisterin Henriette Reker, die wir als GRÜNE Köln als parteilose Kandidatin erneut unterstützen, findet Ihr auf Seite 6. Dann geht es los mit unseren Kandidat*innen: zuerst für die Direktwahlkreise, die wir für Euch auf einer Karte dargestellt haben (Seite 8). Ab Seite 10 beantworten dann die ersten 24 Kandidat*innen unserer Liste für den Kölner Stadtrat Fragen zu ihrer politischen Motivation, was sie im Stadtrat erreichen wollen und weiteren Themen. Noch mehr Grüne Inhalte gibt es ab Seite 22, wo Ihr erfahrt, was junge Menschen dazu bewegt, sich kommunalpolitisch zu engagieren und wofür sie streiten. Nicht nur der Stadtrat wird im September gewählt, sondern auch der Integrationsrat. Über die Arbeit und Kandidat*innen dieses wichtigen Gremiums, das Teilhabe auch ohne deutsche Staatsbürgerschaft ermöglicht, könnt Ihr Euch ab Seite 24 informieren. Auf Seite 26 findet Ihr unsere Kolumne „Machete", diesmal zu den Widrigkeiten des kommunalpolitischen Lebens in Zeiten des Veranstaltungsverbots. Ganz hinten (Seite 27) findet Ihr alle wichtigen Adressen. Dort kriegt Ihr auch einen guten Überblick, wie die Partei organisiert ist und wie Ihr Euch einbringen könnt.*

Viel Spaß beim Entdecken der Kandidat*innen und Themen rund um die Kommunalwahl!

Herzliche Grüße

Maj-Britt Sterba, Christiane Martin, Frank Jablonski, Judith Hasselmann, Julia Woller und Erik Norman Dzwiza

Mach-Et-Redaktion

INHALT

KREISVERBAND

Bericht des Kreisvorstands 3

KREISVERBAND

Das Kommunalwahlprogramm der Kölner GRÜNEN 2020–2025 4

OBERBÜRGERMEISTERIN

Interview mit Henriette Reker 6

DIREKTWAHLKREISE

Unsere Grünen Kandidat*innen 8

RATSRESERVELISTE

Die Kandidat*innen der ersten 24 Plätze stehen Rede und Antwort 10

GRÜNE JUGEND

Quo vadis, Köln? – Think global, act local! 22

INTEGRATIONSRAT

Vorstellung der Arbeit und Liste des Gremiums 24

MACHETE

Hört ihr mich? – Ein Ausflug in die digitale Kommunalpolitik 26

SERVICE

Adressen 27

IMPRESSUM

Die Mach et ist das offizielle Magazin der Kölner GRÜNEN und wird ehrenamtlich erstellt. Sie erscheint viermal im Jahr.
Gedruckt auf Recyclingpapier
Auflage: 5.000
Versendet mit GOGREEN, dem klimaneutralen Versand der Deutschen Post

Anschrift: Redaktion Mach et, c/o KV-Büro, Ebertplatz 23, 50668 Köln
☎ 0221-9727888
machet@gruenekoeln.de www.gruenekoeln.de
V.i.S.d.P.: Jonathan Sieger
Redaktion: Judith Hasselmann, Frank Jablonski, Christiane Martin, Erik Norman Dzwiza-Ohlsen, Maj-Britt Sterba (CvD), Julia Woller
Layout: Dietmar Putscher
Titelbild: Malte Müller
Druck: Moosdruck, Leverkusen
Preis: 1 €, Mitglieder kostenlos

Die Artikel spiegeln die Meinung der jeweiligen Autor*innen wider und nicht unbedingt die der Redaktion oder von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, KV Köln.
Unverlangt eingesandte Manuskripte nehmen wir gerne entgegen.
Haftung wird nicht übernommen.
Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen.

Köln wird GRÜN!

Liebe Freund*innen, sehr geehrte Kölner*innen,

Ihr und Sie halten eine ganz besondere Ausgabe unserer Mitgliederzeitschrift Mach et in den Händen. Wir haben in den letzten Monaten unsere Kandidat*innen für den Rat und die Bezirksvertretungen aufgestellt und ausführlich diskutiert, wie wir unser Köln zu einer besseren Stadt machen. Das Ergebnis dieser Überlegungen lautet:
„GRÜN für die Stadt: Für ein ökologisches, nachhaltig wirtschaftendes und soziales Köln!“

Das ist der Grüne Dreiklang und unser Motto für die Kommunalwahl am 13. September. Unser Angebot an die Wähler*innen ist gleichzeitig auch ein Arbeitsauftrag an uns selbst, bis 2025 selbstbewusst und hartnäckig für die Umsetzung unserer Ideen zu streiten.

Der Grüne Dreiklang

„GRÜN für die Stadt“ – was heißt das denn? Erfolgreiche Politik kann und darf nicht mehr isoliert Herausforderungen anpacken. Wir müssen unsere Umwelt, unsere Wirtschaft und unser soziales Zusammenleben zusammen denken. Nur dann werden wir eine wirklich zukunftsfähige und nachhaltige Gestaltung unserer Stadt erreichen können. Was uns nicht weiterbringen wird, ist das eine gegen die anderen auszuspielen. Und unsere Lösungen gelten auch weiterhin – denn die Corona-Pandemie zeigt uns eindrücklich, wie wichtig unsere natürlichen Lebensgrundlagen, eine nachhaltige Wirtschaftsweise und stabile soziale Sicherungssysteme für unser Zusammenleben sind.

Für eine GRÜNE Mitgestaltung im Dialog

Wir treten bei der nächsten Wahl an, diese Stadt für weitere fünf Jahre mitzugestalten und politische Verantwortung für eine wachsende und lebendige Großstadt zu übernehmen. Dafür stehen wir mit Euch allen, die Ihr Euch an dem Programmprozess beteiligt habt, die Ihr als Kandidat*innen für den Rat der Stadt Köln, die Bezirksvertretungen oder den Integrationsrat antretet und die Ihr euch in den nächsten Wochen mit viel Engagement in den Wahlkampf stürzen werdet.

Köln ist eine Stadt in Bewegung, in einem sich rasant verändernden Lebensumfeld, und steht vor wichtigen Herausforderungen. Dafür wollen wir gute Lösungen finden und die Stadt fit für die Zukunft machen. Dafür müssen wir jetzt im Wahlkampf und später in der politischen Arbeit Menschen mitnehmen. Erfolgreiche Politik besteht auch und vor allem darin, zuzuhören, in den Dialog zu treten, für die eigenen Ideen zu werben, zu vermitteln und Einwänden mit Respekt zu begegnen. Wir haben mutige Vorschläge, diese Stadt zu gestalten – und wir haben den Mut, unsere Ideen zu vermitteln und dafür im konstruktiven Sinne zu streiten. Mit diesem Anspruch gehen wir auch in den Wahlkampf – an die Stände, in (digitale) Veranstaltungen und in Gespräche mit Familie, Freund*innen, Nachbar*innen und Kolleg*innen.

Kommunal am Start

Der Wahlkampf und die politische Arbeit danach wird ganz wesentlich getragen von Menschen, die unsere Ideen mit Leben füllen und für ihre Umsetzung arbeiten. Wir haben aus unserer Mitte diejenigen Menschen gewählt, denen wir zutrauen, dass sie unser Programm mit Leben füllen. Die in vorderster Reihe und mit unserem Rückenwind dafür sorgen, dass unsere Ideen auch umgesetzt werden. Auch durch unser Mentoringprogramm haben wir dafür gesorgt, dass wir bunte Listen haben, in denen Menschen aus allen Ecken Kölns und mit sehr unterschiedlichen Lebens- und Erfahrungshintergründen zusammenkommen – Menschen so vielfältig wie unsere Stadt!

Dieser Wahlkampf wird anders!

Nicht nur die geänderten Rahmenbedingungen der Corona-Pandemie sorgen dafür, dass wir den Wahlkampf anders denken und neue Lösungen ausprobieren müssen. Dafür haben wir auch zusammen mit Euch viele Ideen gesammelt und probieren neue Formate aus. Wir haben jetzt die Chance, unsere Grünen Lösungen mit viel Rückenwind aus der Gesellschaft an den Start zu bringen. Für lokale Beiträge gegen die Klima- und Umweltkrise, für eine echte Verkehrswende, für lebenswerte Städte, in denen der Mensch im Mittelpunkt steht, für bezahlbaren Wohnraum, eine bunte Gesellschaft und für sozialen Zusammenhalt.

Dafür machen wir Wahlkampf – zusammen mit Euch! Wir freuen uns darauf!

Euer Kreisvorstand
Frank, Katja, Bärbel, Sandra, Lisa-Marie, Eileen und Stefan

Der Kölner Kreisvorstand zusammen mit Henriette Reker (3.v.l.)

GRÜN für die Stadt –
Für ein ökologisches, nachhaltig wirt

Das Kommunalwahlprogramm der Kölner GRÜNEN 2020–2025

Wir Kölner GRÜNE wollen weiterhin Verantwortung für unsere Stadt übernehmen und sie in den vor uns liegenden fünf Jahren mitgestalten. Gute Lösungen für die Herausforderungen von heute und morgen zu finden, Köln als wachsende und lebendige Metropole am Rhein fit für die Zukunft zu machen – das ist unser Anspruch. Dafür braucht es viel Engagement und mitunter auch viel Mut.

Unseren Kölner Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, eine Balance zwischen Naturräumen und Urbanität zu finden, die Verkehrswende zu gestalten, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, Zukunftsunternehmen in Köln anzusiedeln, die Verwaltungsreform fortzusetzen, Chancen und Teilhabe für alle Menschen zu ermöglichen, die Freiheit und Demokratie in einer weltoffenen Stadt gegen Rechts zu verteidigen, kulturelle und nicht kommerzielle Freiräume zu fördern, ein buntes, vielfältiges und partizipatives Köln für alle zu erhalten – das ist unser Ziel und daran wollen wir mit unserem politischen Handeln arbeiten.

Gleichzeitig wollen wir aber auch gemeinsam mit den Menschen in Köln und den gesellschaftlichen Akteur*innen, immer wieder über die besten Ideen streiten. Partizipative Politik mit und aus der Gesellschaft heraus – dafür stehen wir Kölner GRÜNE seit unserer Gründung vor 40 Jahren.

In den letzten Jahren haben wir wichtige Schritte unternommen, um Köln als nachhaltige, lebenswerte, weltoffene und gerechte Stadt zu gestalten. Unsere Stadt ist auf einem guten Weg. Die nächsten fünf Jahre wollen wir nun nutzen, um den eingeschlagenen Weg fortzusetzen und über eine ökologische und soziale Transformation den rasanten Wandel unseres Lebensumfelds zu gestalten.

Wir bekennen uns dabei zur Agenda 2030 der Vereinten Nationen mit ihren Zielen für eine nachhaltige Entwicklung und sehen es als unsere Verantwortung und Chance an, diese kommunal mit Leben zu füllen. Denn in den Städten wird letztlich mitentschieden, ob eine Entwicklung hin zu einer gerechten Welt innerhalb der Grenzen der Erde geschieht. In unserem nachhaltigen kommunalen Handeln stellen wir den Menschen und die Erde in den Mittelpunkt.

„GRÜN für die Stadt“ ist das Leitmotto unseres Kommunalwahlprogramms, und damit verbinden wir ökologische Themen genauso wie wirtschaftliche und soziale, weil eine nachhaltige, zukunftsfähige Politik alle drei Lebensbereiche gestalten muss, um wirklich erfolgreich zu sein.

Ökologie – „Grüne Stadt“ ...

... heißt für uns die komplette Klimaneutralität Kölns frühestmöglich zu erreichen, Mobilität vom Menschen her zu denken, mehr Grün in der Stadt zu ermöglichen und attraktive Lebensräume für immer mehr Menschen zu schaffen. Die „Grüne Stadt“ bedeutet ein naturnahes Köln, in dem Natur- und Landschaftsschutzgebiete erhalten und erweitert werden, mehr Bäume gepflanzt werden, in dem wir Menschen die Tiere als Mitgeschöpfe wahrnehmen, sie vor Leid schützen und auf ihr Wohlsein achten und Projekte zur Wiederansiedelung von in Köln ausgestorbenen Arten fördern.

Wirtschaft – „Nachhaltiges Wirtschaften“ ...

... heißt für uns einen soliden generationengerechten städtischen Haushalt sicherzustellen, in dem genügend Spielraum für nachhaltige Investitionen bleibt, eine moderne Stadtverwaltung für die Bürger*innen zu entwickeln, die Digitalisierung in der Stadt voranzutreiben und den Anstoß zu einer ökologisch-sozialen Transformation unserer Wirtschaft zu geben, mit der wir den planetaren Grenzen des Wachstums Rechnung tragen.

schaftendes und soziales Köln

Soziales – „Zusammenstehen“ ...

... heißt für uns, ein faires System sozialer Sicherheit mit einer chancengerechten Teilhabe am öffentlichen Leben für alle Menschen zu garantieren, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, den Gestaltungsspielraum der Stadt in der Wohnungspolitik aktiv und engagiert zu nutzen, Kinder und Jugendliche gut aufwachsen zu lassen, sie gut auszubilden und ihnen eine starke Stimme zu geben, ein gesundes Leben in Köln zu ermöglichen, Geflüchtete willkommen zu heißen, einzustehen gegen Rechts, die vielfältige, bunte, weltoffene, queere Mischung aus Menschen jeden Lebensalters zu stärken, Mitwirkung aller Bürger*innen willkommen zu heißen und Freiräume für Kunst und Kultur in allen Facetten nachhaltig zu fördern.

Illustrationen: Malte Müller

Wir sind überzeugt: Unser Grünes Angebot gilt auch unter den Rahmenbedingungen der Corona-Pandemie! Denn wir machen deutlich, dass unser Dreiklang aus Ökologie, Wirtschaft und Sozialem für eine nachhaltige Politik in Köln gerade jetzt zukunftsweisend ist. Die Corona-Pandemie zeigt uns eindrücklich, wie wichtig unsere natürlichen Lebensgrundlagen, eine nachhaltige Wirtschaftsweise und stabile soziale Sicherungssysteme für unser Zusammenleben sind. In einer komplexen Welt, in der wir mit unserem Handeln wesentliche Herausforderungen wie die Klimakrise, aber auch die Ausbreitung globaler Pandemien ständig beeinflussen, können wir nur gemeinsam als Weltgemeinschaft erfolgreich sein.

Gemeinsames Handeln muss aber immer auch auf der lokalen Ebene ansetzen, im unmittelbaren Lebensumfeld der Menschen. Städte sind hier die entscheidenden Möglichkeitsräume, die Natur, Mensch und Gesellschaft in eine Balance bringen. Und hier wird es gerade in Folge der Kontaktbeschränkungen durch die Corona-Pandemie verstärkt darum gehen, das soziale Miteinander und den Zusammenhalt wieder zu stärken. Deshalb haben wir unser Programm im Hinblick auf die Corona-Pandemie ergänzt.

Mehr Infos:

Wenn Ihr mehr über unsere Ziele für Köln, unser vollständiges Wahlprogramm und unsere Kandidat*innen für die Kommunalwahl erfahren möchtet, schaut auf unserer Webseite vorbei:
www.gruenekoeln.de/kommunalwahl-2020

Auch über unsere Kanäle in den Sozialen Medien könnt Ihr Euch informieren:
facebook.com/gruenekoeln
twitter.com/GrueneKoeln
instagram.com/gruenekoeln

Oder sprecht direkt mit uns an einem unserer Infostände in eurem Veedel. Kommt vorbei!

Kommunalwahl NRW und OB-Wahl

Alle in Köln lebenden EU-Bürger*innen ab 16 Jahren haben drei Stimmen:

- ☒ Bezirksvertretung
- ☒ Rat der Stadt Köln
- ☒ Oberbürgermeister*in

„Ich stehe weiter dafür ein, dass Millimeter nach Rechts rückt!“

Interview mit Henriette Reker

Frank Jablonski hat Henriette Reker interviewt, um mehr über ihre Beweggründe und ihre Vision für Köln zu erfahren. Die wichtigste Frage stellte er zuerst:

Warum trittst du noch einmal an? Was motiviert dich?

Ganz einfach: Nach fünf Jahren habe ich die Grundlagen geschaffen, um Köln in meiner zweiten Amtszeit zur modernen Metropole weiterzuentwickeln. Eine Metropole, die für Klimaschutz steht, für Innovation und für Vielfalt. Mein „Kölnplan“ umfasst elf Perspektiven, die die Leitlinien für meine zweite Amtsperiode sind. Besonders im Fokus steht dabei das Ansehen Kölns als Metropole der besten Bildung, als Mobilitätsmetropole und als Klimametropole. Ich will, dass Köln als Wirtschaftsmetropole ebenso genannt wird wie als Stadt, in der Wohnraum für alle kein Fremdwort ist. Und besonders wichtig ist mir: Köln soll weiblicher werden. Frauen sind in Köln unterrepräsentiert, das muss sich ändern und dafür will ich mich auch in den nächsten fünf Jahren stark machen.

Umwelt- und Klimaschutzpolitik steht also für dich im Fokus?

Ja, absolut. In der Einsicht, dass wir eine Klimakrise haben, liegt eine Chance, die wir für Köln mit aller Kraft nutzen werden. Das geht nur, wenn wir unserer Verantwortung gerecht und klimaneutral werden – und zwar bis zum Jahr 2035. Und damit 15 Jahre schneller als bislang vorgesehen, denn wir nehmen den ausgerufenen Klimanotstand ernst.

Eine zentrale Rolle nehmen dabei die Stadtwerke ein. Die Stadt und auch unsere städtischen Gesellschaften und Beteiligungen müssen Vorreiter*innen und Taktgeber*innen in Sachen Klimaschutz und Energiewende werden. Von der Städtischen Gebäudewirtschaft bis zu den Unternehmen im Stadtwerkekonzern werden wir alle Möglichkeiten ausschöpfen, innovative Impulse zum Klimaschutz in Köln zu geben. Zum Beispiel durch ein Sofortprogramm Solarausbau auf städtischen Dachflächen. Die rechtzeitige Entwicklung von Klimaschutz-Lösungen sehe ich als ökonomische Chance und Wettbewerbsvorteil, da möchte ich ganz vorne mit dabei sein.

Stichwort Mobilitätsmetropole: Wie sieht deine Vision für die Mobilität in Köln aus?

Dem Wachstum beim Radverkehr und beim ÖPNV will ich natürlich Rechnung tragen. Deshalb ist die Einführung eines 365 €-Jahrestickets nach Wiener Vorbild Teil meines Wahlprogramms. Nach dem erfolgreichen Start in der Altstadt sind mir außerdem mehr verkehrsberuhigte Zonen innerhalb der Ringe ein Anliegen, damit wir die Lebensqualität im Stadtzentrum steigern können. Insbesondere im Rechtsrheinischen und bei der Linie 9 brauchen wir bessere Verbindungen und eine höhere Taktung. Und den Ausbau des Radwegenetzes werde ich weiter vorantreiben.

Geht das nicht alles viel zu langsam?

Mir wäre es auch lieber, wir würden gerade bei den wichtigen Themen wie Mobilität schneller vorankommen. Aber man muss das auch einmal ins Verhältnis setzen: Ich habe mich vor einiger Zeit mit dem Bürgermeister von Rotterdam getroffen und mich mit ihm bei dieser Gelegenheit unter anderem über die hervorragende Fahrradinfrastruktur in seiner Stadt ausgetauscht. Auf die Frage, seit wann sie an dieser Infrastruktur arbeiten, antwortete er mir: „Damit haben wir nach dem zweiten Weltkrieg angefangen.“ Das muss man sich mal vorstellen! Köln ist als Autofahrerstadt konzipiert worden, da müssen wir jetzt in kurzer Zeit viel aufholen.

Das Tempo beim Schul- und Kita Ausbau hat in deiner Amtszeit dafür deutlich angezogen.

Köln keinen

Foto: Costa Belibasakis

Ja, auf keinen Erfolg bin ich so stolz wie darauf, dass wir den Schulbau in Köln so stark nach vorn gebracht haben. Der Stadtrat hat gerade erst dem größten Schulbauprogramm in der Geschichte der Stadt Köln zugestimmt. Wir hatten ja bereits in den vorhergehenden Jahren das Budget für Sanierungen, Erweiterungen und Neubauten versechsfacht. Mit dem neuen Programm legen wir noch einmal 1,7 Milliarden Euro drauf.

Bräuchten wir dasselbe Tempo nicht auch beim Wohnungsbau?

Wir stehen vor zahlreichen Großbauprojekten wie der Parkstadt Süd, dem Deutzer Hafen und Mülheim Süd, wo tausende neue Wohnungen entstehen werden. Aber natürlich würde ich auch beim Wohnungsbau insgesamt gerne schneller vorankommen. Klar ist: Die Verwaltungsprozesse sind immer noch zu langsam. Aber es wird auch zu langsam gebaut. Wir haben über 7.000 Wohnungen, die genehmigt, aber noch nicht fertig sind. Das liegt maßgeblich an der überhitzten Baukonjunktur und an den Einschränkungen, mit denen die Firmen aufgrund der Corona-Pandemie zu kämpfen haben. Aber wir setzen alles daran, unseren Teil als Verwaltung zu tun und schneller zu werden – zum Beispiel mit der digitalen Bauakte. So können die bis zu 60 Einzelentscheidungen bei einem Bauantrag parallel und nicht wie früher nacheinander bearbeitet werden. Das hat auch den Vorteil, dass die Antragstellenden den Stand der Dinge online verfolgen können.

Das Problem sind ja vor allem auch die fehlenden Sozialwohnungen.

Das stimmt. Da sind wir aber mit dem Kooperativen Baulandmodell schon auf dem richtigen Weg. Und mit einer neuen Regelung zum Erbbaurecht, bei der wir bei der Vergabe von Grundstücken künftig dem Erbbaurecht den eindeutigen Vorrang vor dem Verkauf einräumen, wollen wir das Wachstum für den Wohnungsmarkt und die Sozial-Bindungen zusätzlich sichern. Und wir erhalten die Grundstücke auch für die nächsten Generationen.

Du stehst wie kaum eine andere Kölner Kommunalpolitikerin für den Widerstand gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit. Welche Rolle spielt diese Haltung im Wahlkampf?

Eine große! Ich stehe weiter dafür ein, dass Köln keinen Millimeter nach Rechts rückt! Rassismus ist in unserer Gesellschaft wieder erstarkt und es ist umso wichtiger, dass wir als Kölnerinnen und Kölner uns dieser Entwicklung entgegenstellen. Rechte Hetze hat bei uns keine Chance. Deshalb freue ich mich auch darüber, dass sich gerade im Zusammenhang mit den Protesten der „black lives matter"-Bewegung so viele Kölnerinnen und Kölner engagieren. Das heißt allerdings nicht, dass für diese Demonstrationen nicht dieselben Regeln gelten wie für alle anderen. Abstand halten und Mundschutz tragen!

Kurzbiographie Henriette Reker

Mit Henriette Reker lenkt zum ersten Mal in der langen Geschichte von Köln eine Frau als Oberbürgermeisterin die Geschicke der viertgrößten Stadt der Bundesrepublik. Die gebürtige Bickendorferin wollte als Kind Astronautin werden, stattdessen zog es sie aber dann doch zum Jura-Studium nach Regensburg und Göttingen, als Rechtsanwältin nach Münster und schließlich als Sozialdezernentin nach Gelsenkirchen. 2010 wurde sie auf Vorschlag der Kölner GRÜNEN Sozialdezernentin in ihrer Heimatstadt und kann sich seitdem auch nicht mehr vorstellen, noch einmal woanders zu leben. In ihrer knappen Freizeit geht sie gerne in klassische Konzerte und genießt auch sonst die vielfältige Kulturlandschaft der Stadt. Den Haushalt schmeißt ihr Mann, mit dem sie heute im Kölner Süden lebt.

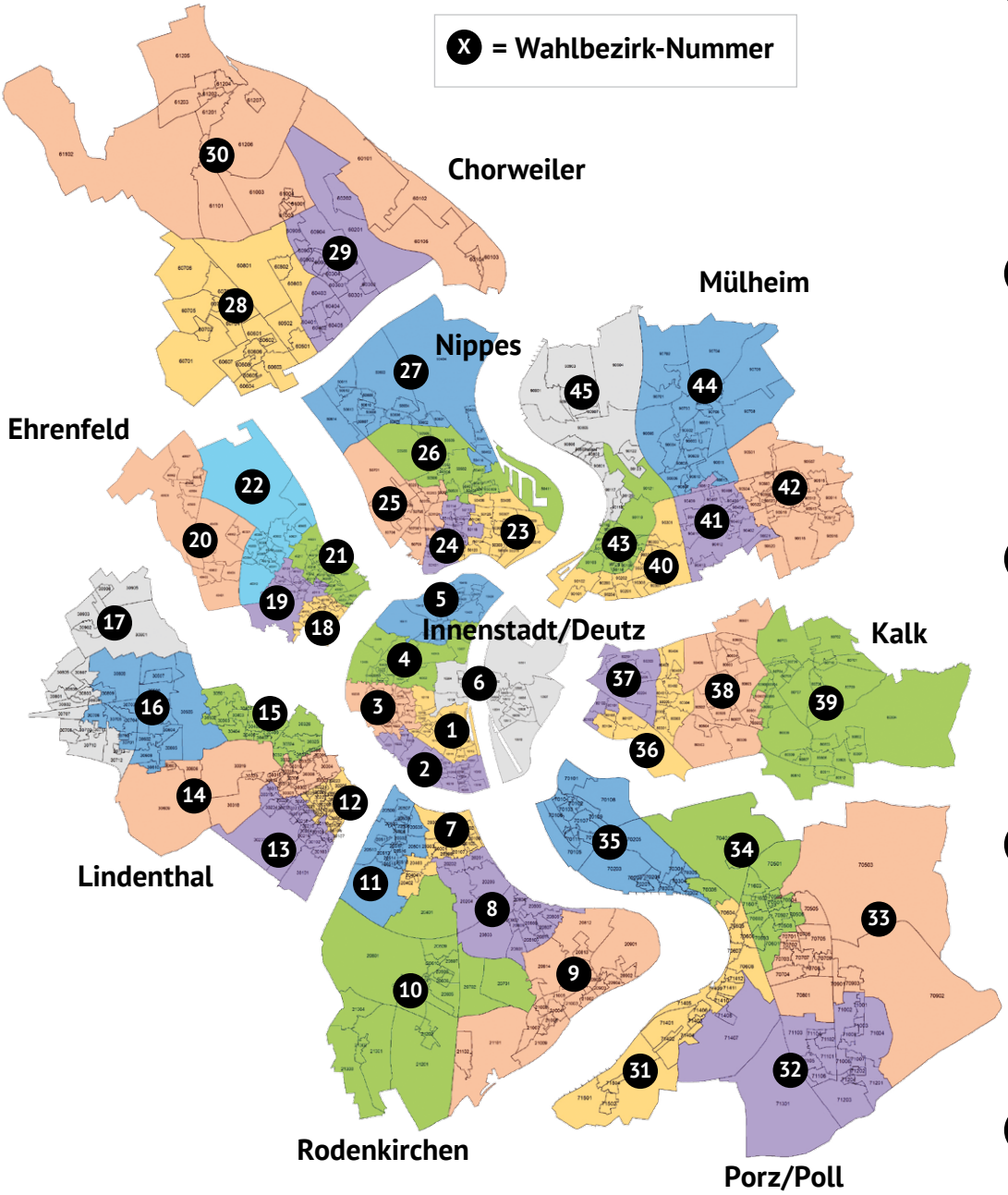
Die GRÜNEN in Köln haben Henriette Reker als parteilose Kandidatin bei der Oberbürgermeister*innen-Wahl 2015 unterstützt, die sie mit 52,66% im ersten Wahlgang für sich entscheiden konnte. Auf einer Kreismitgliederversammlung 2019 haben die GRÜNEN Köln mit überwältigender Mehrheit beschlossen, Henriette Reker auch bei der Oberbürgermeister*innen-Wahl 2020 zu unterstützen.

Weitere Informationen findet Ihr unter
https://henriette-reker.de

Direktkandidat*innen in den Bezirken

Auf der Karte seht Ihr die 45 Wahlbezirke der Stadt Köln und unsere jeweiligen Grünen Direktkandidat*innen. Wer ein Direktmandat gewinnt hat automatisch einen Sitz im Stadtrat, unabhängig von seiner*ihrer Platzierung auf der Ratsreserveliste.

Mehr Informationen zu unseren Kandidat*innen findet Ihr unter **www.gruenekoeln.de/kommunalwahl-2020/direktkandidatinnen**



Quelle der Karten: Amt für Stadtentwicklung und Statistik der Stadt Köln
Fotos: Cornelis Gollhardt

Innenstadt/ Deutz

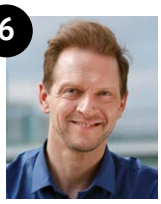
Innenstadt 1
Dr. David Lutz

Innenstadt 2
Marion Heuser

Innenstadt 3
Lino Hammer

Innenstadt 4
Derya Karadag

Innenstadt 5
Sandra Schneeloch



Innenstadt 6
Hans Schwanitz

Roden-kirchen

Rodenkirchen 1
Christine Seiger

Rodenkirchen 2
Carolin Ramrath

Rodenkirchen 3
Manfred Giesen

Rodenkirchen 4
Traude Castor-Cursiefen

Rodenkirchen 5
Robert Schallehn

Lindenthal

12

Lindenthal 1
Sabine Pakulat

13

Lindenthal 2
Mario Michalak

14

Lindenthal 3
Dr. Ralf Unna

15

Lindenthal 4
Andreas Wolter

16

Lindenthal 5
Gerd Brust

17

Lindenthal 6
Mechthild Böll

Ehrenfeld

18

Ehrenfeld 1
Ralf Klemm

19

Ehrenfeld 2
Christiane Martin

20

Ehrenfeld 3
Bernhard Geller

21

Ehrenfeld 4
Brigitta von Bülow

22

Ehrenfeld 5
Denise Abé

Nippes

23

Nippes 1
Ulrike Kessing

24

Nippes 2
Manfred Richter

25

Nippes 3
Bärbel Hölzing

26

Nippes 4
Floris Rudolph

27

Nippes 5
Diana Siebert

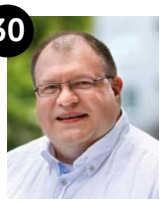
Chorweiler

28

Chorweiler 1
Lars Wahlen

29

Chorweiler 2
Dirk Basauri Munoz

30

Chorweiler 3
Ralf Kießwetter

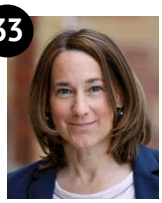
Porz/Poll

31

Porz 1
Markus Politz

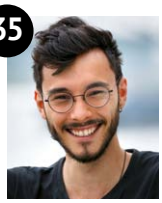
32

Porz 2
Dieter Redlin

33

Porz 3
Anne Maria Kafzyk

34

Porz 4
Knut Wittmann

35

Porz 5
Alexander Volk

Kalk

36

Kalk 1
Stephanie Gallerach

37

Kalk 2
Daniel Bauer-Dahm

38

Kalk 3
Vasfi Bozkurt

39

Kalk 4
Manuela Grube

Mülheim

40

Mülheim 1
Annika Hilleke

41

Mülheim 2
Timo Hilleke

42

Mülheim 3
Ursula Schlömer

43

Mülheim 4
Max Christian Derichsweiler

44

Mülheim 5
Winfried Seldschopf

45

Mülheim 6
Julia Woller

LISTENPLATZ: 1

Christiane Martin

Alter: 53

Ortsverband: Ehrenfeld

Was hat dich in die Politik gebracht?
Seit ich denken kann, habe ich mich für Umwelt- und Naturschutz interessiert. Ich habe Geographie studiert mit den Schwerpunkten Vegetation und Ökologie. Ich bewirtschafte einen naturnahen Garten und habe fünf Bienenvölker. 2003 bin ich bei den GRÜNEN eingetreten, um mich für diese wichtigen Themen auch politisch einzusetzen.

Was sind deine inhaltlichen Schwerpunkte?
Ich habe mich als Fraktionsvorsitzende in der Bezirksvertretung Ehrenfeld vor allem mit Stadtentwicklung und Verkehr beschäftigt. Aber natürlich habe ich weiterhin auch den Umweltschutz, insbesondere auch den Klimaschutz, im Blick.

Grün ist: *Konsequenter Klimaschutz, schnelle Mobilitätswende und soziale Gerechtigkeit.*

Was möchtest du konkret im Rat bewegen?
Ich möchte, dass Köln eine Stadt für die Menschen wird. Wien, Kopenhagen, Paris – viele machen das vor. Köln darf da nicht länger hinterherhinken. Kluge Ideen und sogar Beschlüsse gibt es viele. Ich werde dafür sorgen, dass wir sie mutig und entschlossen umsetzen!

Wie soll Köln in 5 Jahren aussehen? Und in 15 Jahren?
*Ich freue mich darauf, mit einer starken Grünen Fraktion daran zu arbeiten, dass Köln sich in den nächsten fünf Jahren auf den Weg macht, um spätestens in 15 Jahren so auszusehen: Unsere Energie kommt zu 100 Prozent aus erneuerbaren Quellen, in Merkenich steht ein modernes Kraftwerk, das keine Kohle mehr verfeuert und jedes Hausdach hat eine Solaranlage. Die Kölner*innen fahren ganz überwiegend mit dem Rad oder gehen zu Fuß auf sicheren, breiten Wegen oder sie nehmen die Bahn, deren Netz erweitert wurde. Der FC trainiert in Marsdorf und die Gleueler Wiese ist genauso gerettet wie der Hambi. Kein Kind lebt in Armut und alle bekommen in Kitas und Schulen Bio-Essen. Auf dem Kreuzfeld entsteht ein neues, gut gemischtes Veedel mit bezahlbaren Wohnungen in Holzhäusern.*

Wie sieht der perfekte Samstag in deinem Veedel aus?
*Der perfekte Samstag in Ehrenfeld ist ein „Tage des Guten Lebens“: keine Autos, nur Menschen auf den Straßen, gelebte Nachbarschaft, alle machen mit, keine*r wird ausgegrenzt.*

LISTENPLATZ: 2

Lino Hammer

Alter: 33

Ortsverband: Innenstadt/Deutz

Was hat dich in die Politik gebracht?
Ich bin durch meinen damaligen Freund zur GRÜNEN JUGEND gekommen und habe dort den nötigen Spaß daran gefunden, mich politisch zu engagieren – von der Rettung des Weltklimas bis hin zum Zebrastreifen im Veedel. Als Sachkundiger Einwohner habe ich dann endgültig „Blut geleckt“.

Was sind deine inhaltlichen Schwerpunkte?
*Neben dem Beschleunigen der Verkehrswende, als Neuaufteilung des öffentlichen Raumes zugunsten des Rad- und Fußverkehrs, setze ich mich dafür ein, dass der öffentliche Raum barrierefrei für alle nutzbar bleibt und deutlich attraktiver wird. Breitere Radwege, mehr Platz für Fußgänger*innen und Barrierefreiheit nicht nur in Bus und Bahn sind mir ebenso ein Anliegen wie der Erhalt des Wegbiers.*

Grün ist: *Eine lebenswerte Stadt für alle Kölner*innen, die sich zu Recht moderne Metropole nennen kann!*

Was möchtest du konkret im Rat bewegen?
Wir haben genügend Beschlüsse gefasst, Köln modern und zukunftsgerecht zu gestalten. Ich möchte die Verwaltung dabei unterstützen, mit dem gleichen Mut voranzugehen und Beschlüsse umzusetzen, mit dem diese auch gefasst wurden. Dabei brauchen wir weniger Gesamtkonzepte und mehr konkretes Handeln.

Wie soll Köln in 5 Jahren aussehen?
*Köln ist ein großes Stückchen weiter gekommen mit der Verkehrswende. Die Ringe sind – ebenso wie die Altstadt – autofrei und laden die Kölner*innen wieder ein, dort zu flanieren, sich ungezwungen zu treffen und einfach das Leben zu genießen. Die Veedelsstrukturen sind ebenfalls deutlich gestärkt.*

Und in 15 Jahren?
Der Barbarossaplatz ist wieder ein echter Platz, bei dem der Autoverkehr nur noch eine untergeordnete Rolle spielt. Köln ist Vorreiterin in Sachen Digitalisierung und zu einer echten „Smart City“ geworden, die klimaneutral ist und in der Klimaschutz im Zusammenspiel mit der Region konsequent umgesetzt wird.

Was ist deine liebste kölsche Anekdote?
Dass für ein einfaches Büdchen am Rheinboulevard ein europaweiter Gestaltungswettbewerb ausgeschrieben werden sollte. Manchmal kann man auch zu groß denken …

LISTENPLATZ: 3

Brigitta von Bülow

Alter: 62

Ortsverband: Ehrenfeld

Was hat dich in die Politik gebracht?
Ich war von Jugend an politisch aktiv – in Bewegungen zu Gerechtigkeitsfragen, globaler Solidarität, zur Umwelt und Anti-AKW sowie im Kampf gegen Rechts und 15 Jahre lang im Notruf für vergewaltigte Frauen.

Was sind deine inhaltlichen Schwerpunkte?
Kultur- und Finanzpolitik, der Kampf gegen Rechts und der interkulturelle Dialog. Ich möchte Köln als eine Stadt der Vielfalt erlebbar machen sowie eine generationengerechte nachhaltige Finanzpolitik. Ich bin Mitbegründerin und eine der Sprecherinnen von „Köln stellt sich quer".

Grün ist: *konsequenter sozioökologischer und digitaler Wandel.*

Was möchtest du konkret im Rat bewegen?
- *Tempo in der Verkehrswende und beim Bau von Wohnungen und Schulen*
- *der Haushalt bleibt generationengerecht und nachhaltig*
- *konsequenter Klima- und Umweltschutz*
- *gute Lebensbedingungen, Zusammenhalt und soziale Gerechtigkeit für alle*
- *entschiedenes Eintreten gegen Rechts, gegen Hass und Rassismus*
- *Kulturelle Vielfalt, kulturelle Räume und die Förderung der freien Kulturszene weiter voranbringen*

Wie soll Köln in 5 Jahren aussehen?
Köln soll eine Stadt sein, die lebens- und liebenswert und zukunftsfähig ist.

Und in 15 Jahren?
*Köln ist durch Windkraft, Photovoltaik auf den Dächern, begrünte Fassaden und mehr Grün klimaneutral. Die Verkehrswende zeigt deutliche Erfolge. Es gibt bezahlbare Wohnungen und Möglichkeiten alternativer Wohnformen. Schulen sind gebaut, Kinder und Jugendliche fühlen sich dort wohl. Keine*r ist abgehängt. Köln hat offene Türen für Geflüchtete und Menschen in Not. Kreative Freiräume und die Kulturszene bleiben erhalten und werden geschaffen. Köln steht zusammen in der Verteidigung von Freiheit und Demokratie gegen Rechts.*

Welche Kölner Persönlichkeit hat dich inspiriert?
*Luise Strauss-Ernst (*Köln 1893 – Auschwitz 1944), die unter widrigen Umständen kreativ und unkonventionell gelebt hat. Als alleinerziehende Mutter war sie fast ein Jahr lang kommissarische Leiterin des Wallraf-Richartz-Museums. Sie war eine weit über das Rheinland hinauswirkende Kunst- und Kulturjournalistin.*

LISTENPLATZ: 4

Sandra Schneeloch

Alter: 39

Ortsverband: Innenstadt/Deutz

Was hat dich in die Politik gebracht?
Ich war zum ersten Mal nach der Bundestagswahl 2009 bei „Wer wir sind und was wir wollen", unserem damaligen Format für Neumitglieder und Interessierte. Die neue schwarz-gelbe Mehrheit hatte mich so frustriert, dass ich unbedingt etwas dagegen tun wollte! Ich bin allerdings erst 2011 nach der Katastrophe in Fukushima eingetreten.

Was sind deine inhaltlichen Schwerpunkte?
Am besten kenne ich mich aktuell in der Wirtschafts- und Finanzpolitik aus. Hier liegen mir besonders die Themen Sustainable Finance, ressourcenschonende Produktionsbetriebe, Kreislaufwirtschaft, die Gemeinwohlbilanzierung und alternative Wirtschaftssysteme am Herzen. Außerdem begeistere ich mich sehr für soziale und nachhaltige Start-Ups und Innovationen.

Grün ist: *Feministisch, bunt, laut, kreativ, schlau, ökologisch, fürsorglich, weltoffen. Mir manchmal aber auch zu akademisch, zu pedantisch, zu perfektionistisch.*

Was möchtest du konkret im Rat bewegen?
SO VIEL! Ich möchte z. B. die Frauenquote in den Vorständen unserer Kölner Beteiligungsunternehmen verbessern und ein Pilotprojekt für die Gemeinwohlbilanzierung unserer kommunalen Unternehmen starten. Ich möchte unsere Wirtschaftsförderung auf nachhaltige und soziale Start-ups und Innovationen spezialisieren und mehr Fördergelder aus Brüssel für Köln und das Rheinland akquirieren.

Wie soll Köln in 5 Jahren aussehen?
*Eine Autofreie Innenstadt, mehr Plätze mit hoher Aufenthaltsqualität, endlich eine „High-Speed-Fähre" bzw. ein Wasserbus von Godorf, Sürth und Zündorf bis nach Stammheim, Flittard, Rheinkassel und Langel. Mehr Bürger*innenbeteiligungen, fertige Schulen, ein Kitaplatz für jedes Kind. Mehr Bäume, weniger Müll. Mehr Rasen unter den Füßen. Endlich das Büdchen an den Rheintreppen! Die längst benötigte Fahrradrampe über den Rhein und ein sicherer Radweg am Rhein in der Altstadt.*

Und in 15 Jahren?
Solarpanels auf jedem Dach, begrünte Fassaden und Dächer, Häuser aus Holz. Klimaneutral oder sogar Klimapositiv. Ein Grünes Utopia?

Was war dein bestes Karnevalskostüm?
Die Freiheitsstatue

LISTENPLATZ: 5

Marion Heuser

Alter: 61

Ortsverband: Rodenkirchen

Was hat dich in die Politik gebracht?
Mein Engagement gegen den Ausbau des Godorfer Hafens und die damit verbundene Zerstörung des Naturschutzgebietes Sürther Aue brachten mich zur Kandidatur für die Kommunalwahl 2009 im Bezirk Rodenkirchen. 2014 kam ich per Direktmandat im Wahlbezirk Neustadt/Süd I in den Rat der Stadt Köln.

Was sind deine inhaltlichen Schwerpunkte?
Meine inhaltlichen Schwerpunkte sind Sozial- und Migrationspolitik. Ich streite für ein sozial gerechtes Köln, an dem jeder Mensch teilhaben kann. Ich setze mich besonders für die Unterstützung sozial benachteiligter Menschen ein. Mein Netzwerk ist daher breit gefächert und schließt auch Umweltbildung für kleine Kinder mit ein. Denn Natur- und Umweltschutz fängt schon im Kleinkindalter an.

Grün ist: *Sich schon heute Gedanken über Morgen zu machen.*

Was möchtest du konkret im Rat bewegen?
- *mehr bezahlbarer Wohnraum*
- *mehr Gemeinwesenarbeit in benachteiligten Quartieren*
- *Schutzräume für Frauen*

Wie soll Köln in 5 Jahren aussehen?
Die Folgen der Corona-Pandemie – gestiegene Arbeitslosigkeit, mehr Hilfebedürftigkeit – sind dank des sozialen Hilfesystems und innovativer Ansätze der Sozialplanung überwunden. Verbesserungen gibt es auch bei der Beschäftigung langzeitarbeitsloser Menschen.

Und in 15 Jahren?
Die großen Baugebiete sind fast fertiggestellt. Viel bezahlbarer Wohnraum ist entstanden. Alle Geflüchteten leben in Wohnungen und haben Arbeit gefunden. Obdachlosigkeit gibt es kaum noch. Im Rechtsrheinischen gibt es neue Schutzräume für Frauen. Quartiere sind zusehends barrierefrei. Pflegebedarfe können abgedeckt werden. Die Innenstadt ist innerhalb der Ringe autofrei.

Wie sieht der perfekte Samstag in deinem Veedel aus?
*Nach dem Einkauf auf dem Markt geht´s ins Lieblingscafé, wo ich Freund*innen treffe und mich zum Abendessen verabrede. Beim Stöbern im Buchladen finde ich den perfekten Roman für den Sonntag im Garten.*

LISTENPLATZ: 6

Manfred Richter

Alter: 50

Ortsverband: Nippes

Was hat dich in die Politik gebracht?
Nach den intensiven politischen Diskussionen und Ereignissen in den 80er Jahren – z.B. in der Friedenspolitik oder zur Atomenergie – war es für mich ein folgerichtiger Entschluss 1993 in die Grüne Partei einzutreten und aktiv Politik zu machen.

Was sind deine inhaltlichen Schwerpunkte?
*Die Vereinbarkeit von Sicherheits-/Ordnungspolitik und freien Bürger*innenrechten ist für mich ein wichtiges Thema. Alle Regelungen in diesem Spannungsfeld wirken sich direkt auf das Leben der Bürger*innen aus. Darüber hinaus stehe ich für eine nachhaltige kommunale Finanzpolitik mit dem Ziel eines ausgeglichenen Haushalts in den kommenden Jahren. Eine Grüne Finanzpolitik muss immer die Handlungsfähigkeit der kommenden Generationen im Blick haben.*

Grün ist: *das gute Zusammenleben in einer Stadt mit Verantwortung für eine ökologische Zukunft.*

Was möchtest du konkret im Rat bewegen?
*Der öffentliche Raum soll weiter für alle Bürger*innen sein – keine weitere Kommerzialisierung von Plätzen. Darüber hinaus endlich die Vollendung des Niehler Gürtels als Radwegeverbindung und eine nachhaltige Haushaltsaufstellung für die Jahre 2022 bis 2025.*

Wie soll Köln in 5 Jahren aussehen?
*Die Hauptverkehrsstraßen in den Viertel haben alle Tempo 30 und es gibt mehr Platz für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen. In Köln sind die Mietpreise nicht weiter gestiegen und die sozialen Unterschiede zwischen den Vierteln sind kleiner geworden.*

Und in 15 Jahren?
Köln ist die moderne Millionenstadt im europäischen Westen mit vorbildlicher Fahrrad-Infrastruktur, ausreichend Wohnraum und zukunftsfähigen Arbeitsplätzen in neuen innovativen Technologien. Köln ist eine offene und bunte Stadt und es gab auch mal eine Feier, weil der FC was gewonnen hat.

Was war dein bestes Karnevalskostüm?
Das fällt die Auswahl schwer – ich mag die beiden Kostüme Käpt'n Blaubär und Showmaster mit glitzernder Jacke. Wichtig ist: Kneipentauglich!

LISTENPLATZ: 7

Derya Karadag

Alter: 35

Ortsverband: Köln-Innenstadt/Deutz

Was hat dich in die Politik gebracht?
Die viele Baustellen (in Köln und in der Gesellschaft) wie Klimawandel, Rechtsruck etc. nehmen zu. Der Politikbetrieb bildet den größten Teil der Bevölkerung jedoch nicht ab. Das hat mich 2014 zu den GRÜNEN gebracht. Ich möchte nicht am Spielfeldrand stehen, sondern mich aktiv beteiligen und Verbesserungen voranbringen.

Was sind deine inhaltlichen Schwerpunkte?
*Demokratie, Freiheits- und Bürger*innenrechte stärken, Frauen- und Mädchenpolitik (auch in wirtschaftlicher und finanzpolitischer Hinsicht), aktive Zivilgesellschaft gegen Diskriminierung, für Vielfalt und Toleranz in unserer Stadt. Bürger*innen-nahe Parteiarbeit.*

Grün ist: *Frauenpower für Köln, Politik für Mensch und Natur met Hätz un Verstand.*

Was möchtest du konkret im Rat bewegen?
Eine kulturelle Veränderung des Politikbetriebs, eine Mindestparität in städtischen Führungsebenen und geschlechtergerechte Finanzpolitik, den Erhalt des lokalen Einzelhandels und lebendiger Quartiere. Köln muss die Stadt der Menschenrechte werden!

Wie soll Köln in 5 Jahren aussehen?
*Flanieren statt kollabieren – autofreie Zonen (z. B. auf der Ehrenstraße), bessere Luft, mehr Platz für Menschen (mit Kinderwagen, Rollator oder auf High Heels), sodass Alt und Jung gerne miteinander leben und Verantwortung für den öffentlichen Raum übernehmen. Ein Bürger*innenrat – nach Zufallsprinzip gewählt – und mindestens 50 Prozent Frauen im Rat.*

Und in 15 Jahren?
Mehr Grün auf Dächern und an Fassaden, einen Luftkurort „Bad Köln", mehr Kunst und Kultur im öffentlichen Raum, der Duffesbach fließt durch die Stadt in den Rhein, und alternative Mobilitätskonzepte (Glitzer-Einhörner) machen Köln zur lebenswerten, bunten und vielfältigen Metropole.

Was ist deine liebste kölsche Anekdote?
Wenn Karnevalslieder Wirklichkeit werden: Su simmer all he hinjekumme, mir sprechen hück all dieselve Sproch. Mir han dodurch su vill jewonne. Mir sin wie mer sin, mir Jecke am Rhing.

LISTENPLATZ: 8

Daniel Bauer-Dahm

Alter: 41

Ortsverband: Kalk

Was hat dich in die Politik gebracht?
Mein inhaltlicher Antrieb war und ist vor allem das Streben nach Gerechtigkeit und Chancengleichheit sowie das Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit. Für mein Studium konnte ich dann 2009 zwei Praktika bei Andreas Hupke und in der Ratsfraktion absolvieren und habe dann auch selber kandidiert.

Was sind deine inhaltlichen Schwerpunkte?
Mein Schwerpunkt war bisher die Bezirkspolitik, die es mit sich bringt, dass man fast die ganze Bandbreite an Themen bearbeitet, die der Rat auch hat, insbesondere in der Innenstadt. Mein inhaltlicher Schwerpunkt, auch als sachkundiger Einwohner in der Ratsfraktion, lag vor allem immer in den Bereichen Schule und Weiterbildung sowie Allgemeine Verwaltung.

Grün ist: *Die nachhaltigste Denkweise, soziale und ökologische Gerechtigkeit umsetzen.*

Was möchtest du konkret im Rat bewegen?
- *Den Bau von Gesamtschulen gegenüber anderen Schulformen forcieren.*
- *Inklusive Beteiligungsformate etablieren, die für alle Kölner*innen nutzbar sind.*
- *Ein konkretes (Um-)Nutzungskonzept für den Kalkberg und die Hallen Kalk erarbeiten und beschließen.*
- *Rechtsrheinische Fahrradinfrastruktur in die Umsetzung bringen.*

Wie soll Köln in 5 Jahren aussehen?
Vierspurige Straßen sind zurückgebaut worden zugunsten von verkehrssicheren Radwegen. Jedes Kind kann wohnortnah die Schulform besuchen, die am besten für die persönliche Entwicklung geeignet ist. Das Schulessen ist regional, bio und bezahlbar.

Und in 15 Jahren?
Vorhandene Baulücken sind endlich geschlossen worden und die Stadt ist behutsam und mit Augenmaß in die Höhe gewachsen – ohne neue Flächen zu versiegeln. Die vielen neuen Bäume in den Straßen und Parks sind angewachsen und spenden Schatten. Neu gestaltete öffentliche Räume sind für Menschen mit Einschränkungen intuitiv und ungefährlich nutzbar.

Welche Kölner Persönlichkeit hat dich inspiriert?
Mildred Scheel – eine sehr intelligente und extrem engagierte gebürtige Kölnerin, die darum bemüht war, sich trotz der Nähe zur Politik nicht von dieser vereinnahmen zu lassen. Großartige Frau!

LISTENPLATZ: 9

Sabine Pakulat

Alter: 61

Ortsverband: Lindenthal

Was hat dich in die Politik gebracht?
Politisiert haben mich die Erzählungen meiner Großmutter von ihren Erlebnissen im Krieg und in der Nachkriegszeit. In die Grüne Partei bin ich eingetreten, nachdem ich vier Jahre im Einparteienstaat Kuba gelebt habe. Dort habe ich gemerkt, wie wichtig ein Mehrparteiensystem und das Engagement für die Demokratie sind.

Was sind deine inhaltlichen Schwerpunkte?
Ich bin seit 2014 im Kölner Rat und Sprecherin für Stadtentwicklung und Liegenschaften der grünen Ratsfraktion. Mein Kernthema ist die Entwicklung der neuen Quartiere und Stadtteile und die Frage, wie wir in einer wachsenden Stadt mit Freiflächen schonend umgehen können. Der Schutz der Grüngürtel und der Parks sind mir ein besonderes Anliegen.

Grün ist: *Vielfalt mit klarem Kurs*

Was möchtest du konkret im Rat bewegen?
Innerhalb von neuen Stadtteilen möchte ich Raum für gemeinschaftliche Wohnformen und Baugruppen sicherstellen, nachhaltiges Bauen fördern und Kultur in vielfältiger Form möglich machen. Ich will die Arbeit zurück in die Stadt holen und damit für kürzere Wege und eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie sorgen. Ich will das Domparkhaus zu einer Fahrradgarage umbauen.

Wie soll Köln in 5 Jahren aussehen?
*Gewappnet für die Zukunft: mit einer starken Stadtverwaltung, wahrscheinlich vielen Baustellen, die aber immer schnell fertig werden. Straßen und Plätze werden mehr auf den Menschen zugeschnitten sein. In Oper und Schauspielhaus und in der archäologischen Zone werden die Besucher*innen anstehen.*

Und in 15 Jahren?
Da wird in der Innenstadt nicht nur flaniert, sondern auch eingekauft, weil die Menschen eingesehen haben, dass ihre Bestellungen bei Amazon ihre Innenstadt veröden lässt. Handel und Wirtschaft florieren, womit sich die Stadt auch eine ausreichende Infrastruktur für Schulen und Kitas und neue Hallenbäder leisten kann.

Was war dein bestes Karnevalskostüm?
Das schönste Kostüm ist natürlich immer das für die nächste Session!

LISTENPLATZ: 10

Hans Schwanitz

Alter: 42

Ortsverband: Innenstadt/Deutz

Was hat dich in die Politik gebracht?
Das Gefühl, man muss sich um Dinge kümmern, war da, seit ich politisch empfinden kann, spätestens mit zwölf. Mit 20 habe ich mich noch erfolgreich gegen die Idee von Parteipolitik gewehrt aber irgendwann verloren.

Was sind deine inhaltlichen Schwerpunkte?
Für eine offene Gesellschaft ist eine starke demokratische Kontrolle effektiver staatlicher Institutionen notwendig. Ich arbeite viel zu Polizei- und Ordnungsrecht. Regeln müssen mit Augenmaß und ohne Bevormundung durchgesetzt werden. Unsere Kleinstmetropole ist städtebaulich eine große Herausforderung. Wir müssen die Nachverdichtungen straffen und systematisieren, außerdem brauchen wir endlich ehrliche Diskussionen über Hochhäuser und die regionale Kooperation mit dem Umland.

Grün ist: *Politik machen für die Schwachen und die Schwächsten: zukünftige Generationen, die noch komplett wehrlos sind.*

Was möchtest du konkret im Rat bewegen?
Ich möchte, dass wir GRÜNE den Takt in dieser Stadt vorgeben und Köln zu einer noch offeneren, bunten und (klima-)gerechten Stadt umwandeln. Dazu will ich mithelfen, die neue Fraktion zu einer mutigen und progressiven Kraft zu formen. Ich möchte in Köln mehr alternatives, anspruchsvolles und ökologisches Bauen und Wohnen schaffen, Videobeobachtung und Militarisierung der Ordnungskräfte bekämpfen und Pilotprojekte in der Drogenpolitik voranbringen.

Wie soll Köln in 5 Jahren aussehen?
Die ersten (Sozial-)Wohnungen entstehen in den innenstadtnahen Bauprojekten, es gehen viele Auto-Flächen in Fahrradnutzung und Gastronomie über, Kameras sind unnötig, Cannabis ist legal, viele neue Bäume sind gepflanzt. Alle Menschen, insbesondere Frauen, können sich 24/7 sicher und ohne Belästigung bewegen – wann, wie und wo sie wollen.*

Und in 15 Jahren?
Es gibt ein durchdachtes Konzept zur stadtweiten Aufstockung von Häusern, die Stadt ist klimaneutral, neue Bahnlinien sind im Bau, die Viertel sind gut durchmischt, Bahnfahren ist umsonst.

Was ist deine liebste kölsche Anekdote?
Der FC ist angeblich KEIN Karnevalsverein.

LISTENPLATZ: 11

Ulrike Kessing

Alter: 55

Ortsverband: Nippes

Was hat dich in die Politik gebracht?
Eine Mischung aus einer katholischen Erziehung, Helmut Schmidts Nato-Doppelbeschluss und die Friedensbewegung der 1980er Jahre, die starken Grünen Frauen dieser Zeit gepaart mit einem ausgesprochenen Empfinden für soziale Ungerechtigkeit und die Brokdorf-Demo 1986. Und: Politik mit den richtigen Menschen macht einfach Spaß.

Was sind deine inhaltlichen Schwerpunkte?
Als jugendpolitische Sprecherin und Mitglied im Schulausschuss liegen sie natürlich in diesen beiden Themenfeldern. Mir geht es darum, dass alle Kinder und Jugendlichen unabhängig von ihrer Herkunft, Geschlecht oder Behinderungen ihre Fähigkeiten und Potenziale entwickeln und zu kritischen, demokratischen Menschen heranwachsen können. Partizipation und Schutz vor Gewalt gehört dazu!

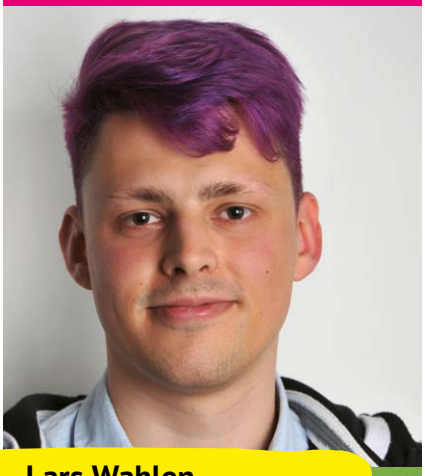
Grün ist: *sozial, ökologisch, partizipativ und feministisch – bedeutet: zuhören können und sich einmischen.*

Was möchtest du konkret im Rat bewegen?
Mehr Kitaplätze: mindestens 60 % Plätze für U3 und 100% für Ü3 sowie im Ganztag und das in allen Stadtteilen – hier gibt es noch große Unterschiede!
Mehr Schulplätze schaffen, vor allem in Gesamtschulen – hier haben wir den größten Nachholbedarf!
Die Mitsprache von Kindern und Jugendlichen verbessern – auch durch Jugendparlamente!

Wie soll Köln in 5 Jahren aussehen? Und in 15 Jahren?
- *Wer Zukunft für Kinder will, braucht eine grüne, klimafreundliche Stadt mit einer echten Verkehrswende! Sichere und bequeme Wege fürs Fahrrad und zu Fuß sind Standard.*
- *Schulhöfe werden grün und Orte zum Spielen und Treffen - auch nach Schulschluss.*
- *Frisch gekochtes, gesundes Essen ist selbstverständlich in Schulen und Kitas.*
- *Antisemitismus, Rassismus und Sexismus haben keinen Platz in dieser Stadt.*
- *Wir haben einen generationengerechten Stadthaushalt und investieren in eine klimafreundliche Infrastruktur. Anliegen von Kindern und Jugendlichen genießen dabei einen gleichberechtigten Stellenwert.*

Welche Kölner Persönlichkeit hat dich inspiriert?
Meine Nachbarin, jetzt 80 plus: Sie stellte sich vor drei bis vier Jahren bei unserem Haus-Sommerfest mit den Worten vor: Ich bin Karla, Feministin.

LISTENPLATZ: 12



Lars Wahlen

Alter: 23

Ortsverband: Chorweiler

Was hat dich in die Politik gebracht?
Aufgrund meiner Erziehung waren mir Themen wie Gerechtigkeit, Umwelt- und Tierschutz schon immer wichtig. Was mich aber dazu bewegt hat diese Ziele auch in einer Partei zu verfolgen, waren die Erfolge der AfD in den Landtagswahlen in den Jahren 2016 und 2017.

Was sind deine inhaltlichen Schwerpunkte?
Ich interessiere mich insbesondere für Umweltschutz, Stadtentwicklung, Mobilität, Wirtschaftspolitik und Jugendbeteiligung. Auch möchte ich mich für die Herausforderungen im Bezirk Chorweiler stark machen.

Grün ist: *Eine Zukunft, die die Menschen und ihre Bedürfnisse in den Mittelpunkt stellt.*

Was möchtest du konkret im Rat bewegen?
Ich möchte mich für die Einrichtung eines Jugendparlaments engagieren. Auch soll das ÖPNV-Angebot insbesondere in den Kölner Randgebieten ausgebaut werden. Als leidenschaftlicher Radler möchte ich mich außerdem für den Ausbau und die Instandhaltung des Radwegenetzes einsetzen.

Wie soll Köln in 5 Jahren aussehen?
Die ersten Radschnellwege wurden fertig gestellt und mit dem Bau weiterer Wege in ganz Köln und Umgebung wurde begonnen. Um die Demokratie zu stärken und Minderjährige aktiv in die Politik mit einzubeziehen, wurde ein Jugendparlament eingerichtet und gewählt, welches bei relevanten Entscheidungen in der Stadt mit einbezogen wird.

Und in 15 Jahren?
Durch Investitionen in ÖPNV und Rad können sich die Menschen ohne Auto schnell und frei durch die Stadt bewegen. Bis 2035 ist Köln klimaneutral geworden.

Wie sieht der perfekte Samstag in deinem Veedel aus?
An einem lauen Sommertag lädt das grüne Escher Umland zu einer entspannenden Fahrradtour ein und wenn man auf dem Rückweg noch bei einer Eisdiele Halt macht ist der Tag perfekt.

LISTENPLATZ: 13

Ulla Schlömer

Alter: 62

Ortsverband: Mülheim

Was hat dich in die Politik gebracht?
Politisch interessiert war ich „schon immer". In den 80er Jahren haben mich die Friedensbewegung und die Anti-AKW-Bewegung, letztlich auch die Katastrophe von Tschernobyl, stark geprägt. Durch Familie und Beruf hatte ich leider erst recht spät genügend Raum, um aktiv in die Politik einzusteigen.

Was sind deine inhaltlichen Schwerpunkte?
Meine Schwerpunktthemen sind die Verkehrs- und die Energiepolitik: Verkehr nicht (mehr) vom Auto her denken, und deutlich mehr Photovoltaik auf Kölner Dächer bringen!
Daneben interessiere ich mich für Stadtentwicklung; in der BV Mülheim waren das vor allem die großen Areale im Mülheimer Süden und am ehemaligen Güterbahnhof.

Grün ist: *Eine Stadt, in der alle gut und gerne leben können.*

Was möchtest du konkret im Rat bewegen?
*Im Bereich der Verkehrspolitik die bisherigen guten Ansätze weiter verfolgen (Bspw. Konzept autofreie Altstadt). Den öffentlichen Raum so aufteilen, dass alle Verkehrsteilnehmer*innen gleichberechtigt unterwegs sind, mit mehr Sicherheit und Platz für Rad- und Fußverkehr als bisher.*

Wie soll Köln in 5 Jahren aussehen?
Der „Modal Split" hat sich deutlich verbessert. In jedem Stadtbezirk wurde ein Radverkehrskonzept umgesetzt. Auf wichtigen Achsen, die heute viel zu sehr vom Autoverkehr dominiert werden, gibt es breite Fahrradspuren oder Umweltspuren für Busse und Fahrräder (z. B. auf dem Clevischen Ring).

Und in 15 Jahren?
Das Verkehrsverhalten hat sich grundlegend gewandelt. Der ÖPNV wurde tüchtig ausgebaut und ist preisgünstiger als heute, kürzere Strecken werden selbstverständlich mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurückgelegt und es gibt flächendeckend Car-Sharing inklusive autonom fahrenden E-Fahrzeugen. Die sogenannte Motorisierungsquote hat sich gegenüber heute mehr als halbiert.

Was ist deine liebste kölsche Anekdote?
Da muss ich leider passen – obwohl ich „waschechte" Kölnerin bin …

LISTENPLATZ: 14

Robert Schallehn

Alter: 41

Ortsverband: Rodenkirchen

Was hat dich in die Politik gebracht?
In meiner Studienzeit an der Universität zu Köln war ich in Fachschaft, AStA und weiteren Gremien aktiv. Irgendwann wurde mir dann klar, dass einige Dinge nicht an der Uni lösbar sind und einfach an einem schlechten Landesgesetz liegen. Das war mein Einstieg in die „richtige Politik".

Was sind deine inhaltlichen Schwerpunkte?
Meine Schwerpunkte sind Natur-, Arten- und Umweltschutz. Auf Landesebene setze ich mich zudem für den Bereich Hochschule und mehr Mitbestimmungsrechte der Studierenden ein.

Grün ist: *Sich für die Natur einzusetzen.*

Was möchtest du konkret im Rat bewegen?
Ich möchte den Natur- und Artenschutz konkret voranbringen. Für mich sind das Projekte wie Vergrößerung von Naturschutzgebieten, Ausweisung neuer Naturschutzgebiete oder auch Wiederansiedlungsprojekte von in Köln ausgestorbenen Arten. Auch die Pflege unserer Grünflächen muss stärker an ökologischen Kriterien ausgerichtet werden.

Wie soll Köln in 5 Jahren aussehen?
Köln soll sichtbar mehr bepflanzt sein. Also mehr Parkflächen, wie die Fortsetzung des Grüngürtels zum Rhein in der Parkstadt Süd. Aber auch die Fassaden und Dächer von Gebäuden müssen dringend mehr begrünt werden. Fassadenbegrünung ist nicht nur eine zentrale Maßnahme zur Klimafolgenanpassung, sondern auch zur Biodiversitätssteigerung.

Und in 15 Jahren?
Langfristig wird es immer wichtiger, die Grünanlagen gegen die zahlreichen Begehrlichkeiten von z. B. Wohnungs- und Straßenbau „auf der grünen Wiese" zu verteidigen. Dies gilt aber auch explizit für Kleingartenanlagen und landwirtschaftliche Flächen, die Köln zumindest teilweise regional und ökologisch versorgen sollten. Mehr grün in der Stadt ist nicht nur für Tiere und Pflanzen wichtig, sondern auch für erholungssuchende Menschen.

Wie sieht der perfekte Samstag in deinem Veedel aus?
Morgens eine Runde im Vorgebirgspark joggen. Mittags im Schrebergarten am Kalscheurer Weiher eigenes Obst und Gemüse ernten und am Nachmittag ein Eis am Südfriedhof essen.

LISTENPLATZ: 15

Denise Abé

Alter: 34

Ortsverband: Ehrenfeld

Was hat dich in die Politik gebracht?
Ich interessiere mich schon immer für Politik. Als Jugendliche war ich aktiv für den Umweltschutz, im Kampf gegen Rechts und war in der Schülervertretung. Während meines Studiums wurde ich Mitglied bei den GRÜNEN. Den letztendlichen Ausschlag hat ein Praktikum bei der Landtagsfraktion gegeben.

Was sind deine inhaltlichen Schwerpunkte?
Mein Herzensthema ist die Klima- und Umweltpolitik. Ich habe in der Schreibgruppe Klima und Umwelt mitgearbeitet und stehe zu den Zielen im Kommunalwahlprogramm. Klimaschutz ist für mich eine Querschnittsaufgabe. Als junge Frau ist es mir außerdem sehr wichtig, dass sich die Rahmenbedingungen für Frauen in der Kommunalpolitik verbessern.

Grün ist: *nachhaltig, solidarisch, vielfältig und tolerant: Ein lebenswertes Köln für alle!*

Was möchtest du konkret im Rat bewegen?
- *Durch konsequente Maßnahmen wird Köln bis 2035 klimaneutral.*
- *Eine Mobilitätswende, die umweltverträglich, klimagerecht und sozial ist und die Mobilität für alle gewährleistet.*
- *Eine nachhaltige Stadtentwicklung, die die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum mit ökologischen Kriterien in Einklang bringt.*

Wie soll Köln in 5 Jahren aussehen?
Wir haben die bereits bestehenden Klimaschutzmaßnahmen und Konzepte umgesetzt, einen Windpark in Köln und eine Solaroffensive forciert. Unsere Veedel bleiben grün, die Mieten bezahlbar und es gibt genug Flächen für Alternativkultur. Es gibt mehr und bessere Rad- und Fußwege sowie einen preisgünstigen Nahverkehr, der auch die Randgebiete Schritt für Schritt anbindet.

Und in 15 Jahren?
Die Stadt ist klimaneutral, die Innenstadt autofrei und der Rat quotiert. Köln ist 100% erneuerbar. Die meisten Kölner-innen fahren mit dem Nahverkehr, nutzen das Fahrrad oder gehen zu Fuß – und das ist auch möglich.*

Was war dein bestes Karnevalskostüm?
Puh, schwere Frage, schwere Entscheidung. Countrysängerin und Werwolf waren meine Favoriten.

LISTENPLATZ: 16

Dr. Ralf Unna

Alter: 53

Ortsverband: Lindenthal

Was hat dich in die Politik gebracht?
Meine Familie, meine Freunde und ein einjähriger Forschungsaufenthalt in Tel-Aviv, Israel. Dort habe ich erlebt, was Einwanderung bedeutet und wie wichtig Integration sowie Sprachkenntnisse sind. Als Tierarzt liegt mir der Tierschutz natürlich besonders am Herzen – daher auch mein Plakat mit unserer Hündin „Nala“.

Was sind deine inhaltlichen Schwerpunkte?
Ich vertrete als Vorsitzender des Kölner Gesundheitsausschusses die Forderung nach guter gesundheitlicher Versorgung für alle Menschen in Deutschland, unabhängig vom Einkommen, sozialem Status, Herkunft, Alter oder sexueller Orientierung. Nachhaltiger Tierschutz ist mir als Vizepräsident des Landestierschutzverbandes NRW eine absolute Herzensangelegenheit seit über zwanzig Jahren. Die Bekämpfung des Antisemitismus ist mir im Wortsinn in die Wiege gelegt worden.

Grün ist: *nachhaltig, fair, innovativ, durchsetzungsstark, mehrheitsfähig*

Was möchtest du konkret im Rat bewegen?
Ich möchte im Rat: den Kalkberg der Bevölkerung zurück geben, den Drogenkonsumraum etablieren und die Drogenkonsummobile ins Rechtsrheinische verlegen, die städtischen Kliniken und das Krankenhaus Porz (selbstständig) in eine in jeder Hinsicht gesunde Zukunft führen, den Tierschutz in Köln im Allgemeinen und im Zoo im Speziellen voran bringen.

Wie soll Köln in 5 Jahren aussehen?
Ich hoffe, meine Heimatstadt wird chancengerecht werden, sozial, vielfältig und bunt bleiben, kinder- und tierfreundlich und als vollkommen neue Herausforderung: sauber!

Und in 15 Jahren?
Für die übernächste Dekade wünsche ich mir ein klimaneutrales Köln.

Welche Kölner Persönlichkeit hat dich inspiriert?
Ich hatte das große Glück, in Köln vielen inspirierenden Menschen persönlich zu begegnen, z. B. Edith Müller.
Politiker, die mich mit ihrem Wirken in Bonn, Berlin und Tel-Aviv beeindruckt haben, sind Herbert Wehner, Joschka Fischer und Jitzchak Rabin.

LISTENPLATZ: 17

Dîlan Yazicioglu

Alter: 27

Ortsverband:
Noch kein Mitglied von Bündnis 90/ Die Grünen: wohnhaft in Nippes

Was hat dich in die Politik gebracht?
Ich bin mit sechs Jahren als Kind einer politisch verfolgten Familie nach Deutschland eingereist, so dass politische Missstände, Menschenrechtsverletzungen, Flucht und Migration ein Teil meiner politischen Biographie sind. Mit dem rassistischen Anschlag in Hanau habe ich die Entscheidung gefasst, mehr Verantwortung in der Politik vor Ort zu übernehmen. Denn die Rahmenbedingungen für ein vielfältiges und friedliches Zusammenleben können nur geschaffen werden, wenn die Ränge so divers sind wie die Realität.

Was sind deine inhaltlichen Schwerpunkte?
Mir ist es wichtig, sich für eine humane Flüchtlingspolitik einzusetzen. Auch Frauen- und LGBTIQ-Rechte sind für mich ein großes Anliegen.*

Grün ist: *Bunt, in Bewegung, gegen Rechts und Rassismus.*

Was möchtest du konkret im Rat bewegen?
Ich möchte mich im Rat für eine solidarische und gerechte Politik einsetzen. Hierzu gehören zum Beispiel eine menschenwürdige Unterbringung und der Schutz von alleinreisenden Frauen, von LGBTIQ-Refugees und das Recht von geflüchteten Kindern auf Kita und Schule. Ich möchte Köln als eine Menschenrechtsstadt auch in ihren internationalen Beziehungen über ihre Städtepartnerschaften voranbringen.*

Wie soll Köln in 5 Jahren aussehen?
Weniger Autos in der Innenstadt, bessere Unterkünfte und mehr Optionen für Geflüchtete, mehr Frauenhausplätze, mehr Grünflächen, frei von Rassismus und Nazis.

Und in 15 Jahren?
Grün, bunt, eine Menschenrechts- und Fahrradstadt.

Welche Kölner Persönlichkeit hat dich inspiriert?
*Ich bin zutiefst beeindruckt über die Arbeit und das Engagement der Kölnerin Monika Hauser, der es mit der Frauenorganisation medica mondiale gelungen ist, das Kriegsmittel der sexualisierten Gewalt auf die politische Agenda weit über die Grenzen von Köln und der Bundesrepublik zu setzen. Darüber hinaus inspirieren mich Grenzgänger*innen mit ihren unterschiedlichen Lebenserfahrungen. Ich bin immer wieder beeindruckt von unserer Oberbürgermeisterin Henriette Reker, die sich vom rechtsextremistischen Anschlag nicht hat einschüchtern lassen und mutig weiter ihren Weg geht.*

LISTENPLATZ: 18

Floris Rudolph

Alter: 31

Ortsverband:
Nippes

Was hat dich in die Politik gebracht?
Durch die Antirassismusarbeit bin ich mit 14 Jahren politisch aktiv geworden. Nach einigem Ausprobieren bin ich dann 2009 zu den GRÜNEN gekommen.

Was sind deine inhaltlichen Schwerpunkte?
Der Kampf gegen Rassismus und gegen Rechts ist so aktuell wie damals, als ich politisiert wurde. Im Rat möchte ich mich besonders für die Queerpolitik einsetzen und der Regenbogen-Politik ein Gesicht und eine Stimme geben. Damit alle, die in Köln geboren wurden oder hier ihr Zuhause gefunden haben, hier sicher und glücklich leben können.

Grün ist: *eine Politik, die alle Menschen mitnimmt und dabei sozial und gerecht eine Lösung findet.*

Was möchtest du konkret im Rat bewegen?
Die Stärkung der queeren Strukturen in Köln steht für mich im Fokus. Dabei geht es mir immer um Schutz, Sensibilisierung und Aufklärung. Ausbau der Aufklärungsarbeit an Schulen, Sensibilisierung im Gesundheitsbereich vor allem von Trans und Inter* und Schaffung neuer Schutzräume.*

Wie soll Köln in 5 Jahren aussehen? Und in 15 Jahren?
In den nächsten fünf Jahren entscheidet sich, wie wir in Köln leben wollen. Wir brauchen gleichzeitig mehr Wohnraum, grüne Fläche und eine lebendige Clubkultur. Die Stadt muss konsequent klimaneutral werden. Dabei müssen wir immer die Kinder- und Jugendarbeit ausbauen, denn es ist ihre Zukunft, die wir gestalten. Der Ausbau des ÖPNV und durchgängiger Radwege, auch außerhalb der Innenstadt, muss vorangetrieben werden, damit in 15 Jahren niemand in Köln mehr ein Auto benötigt, um sich schnell und frei in der Stadt bewegen zu können.

Wie sieht der perfekte Samstag in deinem Veedel aus?
*Ein perfekter Samstag startet bei mir auf einem der Wochenmärkte in Nippes. Um dann auf dem Wilhelmsplatz oder dem Riehler Gürtel mit Freund*innen zusammen einen Kaffee zu trinken.*

LISTENPLATZ: 19

Bärbel Hölzing

Alter: 61

Ortsverband: Nippes

Was hat dich in die Politik gebracht?
Der Wahlkampf in Bilderstöckchen.

Was sind deine inhaltlichen Schwerpunkte?
Ich habe mich schon in der Vergangenheit für Bildung/Umweltbildung, mehr Gesamtschulplätze, sichere Schulwege, gutes Schulessen, Digitalisierung und Projekte gegen Schulmüdigkeit eingesetzt und werde es auch zukünftig tun. Darüber hinaus werde ich mich dafür engagieren, dass alle Menschen in Köln gemeinsam gut im Veedel in einer gesunden Umgebung mit viel Grün und attraktiven Aufenthaltsorten leben können – und das in jedem Alter.

Grün ist: *Köln Stück für Stück zu einer sozialen, ökologischen und nachhaltig wirtschaftenden Stadt zu entwickeln.*

Was möchtest du konkret im Rat bewegen?
- *Schulen bauen und sanieren (vor allem Gesamtschulen) und die Digitalisierung dort voranbringen*
- *bezahlbaren Wohnraum schützen und gegen Missbrauch vorgehen*
- *Vorfahrt für die Entwicklung von ÖPNV, Rad- und Fußverkehr einfordern*
- *mehr und besser ausgestattete Kita- und OGS-Plätze einrichten*
- *eine bessere Nahversorgung und Infrastruktur in unterversorgten Veedeln umsetzen*
- *Barrierefreiheit in allen Bereichen nicht vergessen*

Wie soll Köln in 5 Jahren aussehen?
Wir haben einen beschlossenen Masterplan zum Schutz unseres Grüns und sehen erste Erfolge. Das 365 Euro-Jahres-Ticket für den ÖPNV ist umgesetzt. Zufußgehen und Radfahren wird gestärkt und erfährt eine größere Akzeptanz. Der Schulbau schreitet voran, es gibt deutlich mehr Gesamtschulplätze. Die Menschen sind näher zusammengerückt. Eine gute Entwicklung der Veedel und Quartiere hat dazu beigetragen.

Und in 15 Jahren?
Köln ist klimaneutral. Es gibt mehr Grünflächen und Wälder. Wir haben genug Schulen und Kitas für alle und mehr bezahlbaren Wohnraum. Die Menschen leben hier gerne, engagieren sich und niemand wird zurückgelassen.

Was war dein bestes Karnevalskostüm?
Ein Geier von Vieren in Anlehnung an das Geier-Quartett aus dem Dschungelbuch.

LISTENPLATZ: 20

Gerd Brust

Alter: 68

Ortsverband: Lindenthal

Was hat dich in die Politik gebracht?
Während meiner Schlosserlehre und dem Ingenieurstudium an der FH Köln wurde ich durch die 68er-Bewegung politisiert. Ich schloss mich einer Basisgruppe an der FH Köln und schließlich dem Kommunistischen Bund Westdeutschland (KBW) an. 1979 wurde ich Gründungsmitglied der Kölner GRÜNEN.

Was sind deine inhaltlichen Schwerpunkte?
Ich bin heute in der Ratsfraktion Sprecher für die Bereiche Umwelt, Energie und Klima, Abfallpolitik und städtisches Bauen. Vor allem habe ich mich für die Energieeinsparung bei städtischen Gebäuden eingesetzt, z. B. durch Schaffung eines Energiemanagements und Erstellung von Energieleitlinien mit Passivhaus-Bauweise als Standard bei allen Neubauten.

Grün ist: *Ökologisch, sozial, basisdemokratisch und gewaltfrei.*

Was möchtest du konkret im Rat bewegen?
Damit Köln schneller klimaneutral wird, muss vor allem der Energiebedarf gesenkt werden. Ich will unter anderem dazu beitragen, dass die Stadt Vorbild bei der energetischen Sanierung ihres Gebäudebestandes wird.

Wie soll Köln in 5 Jahren aussehen?
*Die Kölner*innen zeigen ihre Liebe zur Stadt, indem sie nicht mehr überall ihren Müll hinschmeißen. Sie reduzieren den Restmüll durch Nutzung der Biotonne, von Repair-Cafes, Secondhandshops und allen anderen Möglichkeiten der Müllvermeidung bzw. Wiedernutzung. Fahrräder sind das Hauptverkehrsmittel. In Schulen und Kitas gibt es gesunde Ernährung aus regionalem Anbau.*

Und in 15 Jahren?
Auf allen geeigneten Dächern erzeugen Solaranlagen Strom und Wärme. Alle Stadtteile sind an das Straßenbahnnetz angebunden. Die noch nötigen über 50 neuen Schulen sind gebaut und die übrigen vorbildlich saniert.

Was ist deine liebste kölsche Anekdote?
*Wie Konrad Adenauer die Kommunist*innen im Rat dazu brachte, seinem Lieblingsentwurf für die Mülheimer Brücke zuzustimmen.*

LISTENPLATZ: 21

Christine Seiger

Alter: 54

Ortsverband: Rodenkirchen

Was hat dich in die Politik gebracht?
Neugier und die Lust auf Wandel: Engagement fürs Gemeinwohl gehört zu meinem Leben schon immer dazu. Aus Freiheit. Und weil es Spaß macht, Ernst zu machen und Erfahrungen aus Beruf und Ehrenamt auf neuem Terrain einzubringen.

Was sind deine inhaltlichen Schwerpunkte?

- *Die Qualität von Gesundheits- und Daseinsvorsorge nachhaltig sichern – von den städtischen Kliniken bis Trinkwasser, Energie und Lebensmitteln aus der Region*
- *Lebensräume gut gestalten: Veedel pflegen, neue Quartiere urban, umwelt- und klimafreundlich entwickeln*
- *Wege sicher machen: Fuß- und Radwege ausbauen, ÖPNV weiter fördern*
- *Schulen verbessern: in Gebäude, digitale Ausstattung und Ganztagsbetreuung investieren für die Zukunft aller Kinder*

Grün ist: *Global denken, lokal handeln. Nachhaltig denken und leben. Klingt abgedroschen, gilt aber weiterhin.*

Was möchtest du konkret im Rat bewegen?
Stadtentwicklung vorantreiben, konstruktiv ringen um die sinnvolle Nutzung des knappen Raums. Dafür brauchen wir in den nächsten Jahren Mut und Gestaltungskraft, um zukunftsfähige, sozial und wirtschaftlich tragfähige Lösungen zu finden.

Wie soll Köln in 5 Jahren aussehen?
*Die Nord-Süd-Bahn fährt bis Rondorf-Nordwest und der neue Frischemarkt ist in Betrieb. Der Grüngürtel an der Parkstadt Süd ist wirklich da, etliche neue Schulen füllen sich mit fröhlichem Schüler*innenlärm. Seit 2020 sind 30.000 Wohnungen neu entstanden.*

Und in 15 Jahren?
*Leben in Köln und in der Region ist ähnlich attraktiv. Zu- und Wegzüge halten sich die Waage. Der CO_2-Abdruck ist stark geschrumpft, die Schüler*innenzahlen bleiben stabil. Die Menschen leben in Köln ebenso gut und gern wie im Erftkreis oder im Bergischen. Die Kommunen besitzen mehr Boden als 2020.*

Wie sieht der perfekte Samstag in deinem Veedel aus?
*Morgenlauf am Rhein, Bummel an der Goltsteinstraße. Chorprobe mit dem Vokalensemble. Mit Freund*innen auf der Alten Liebe ein Bier trinken.*

LISTENPLATZ: 22

Mario Michalak

Alter: 55

Ortsverband: Lindenthal

Was hat dich in die Politik gebracht?
Die großen und kleinen Ungerechtigkeiten. Dass alles Zusammenhängt: Umwelt, Soziales, Frieden, Teilhabe, Verkehr, Wirtschaft, Bildung und Kultur. Eigentlich war ich schon immer politisch und Grüner. Seit 2005 bin ich Mitglied der Kölner GRÜNEN, ich war jahrelang Sprecher der Partei in Lindenthal und habe auch hier erfahren: Alles hängt zusammen: das Kleine mit dem Großen, das Globale mit dem Lokalen.

Was sind deine inhaltlichen Schwerpunkte?
Durch meinen Beruf als Schauspieler und Produzent von Theaterprojekten ist mein Schwerpunkt natürlich die Kultur. Zudem alles, was Menschen zusammenbringt und/oder was dazu beiträgt: Verkehr, Tourismus, Grün, Sport, Teilhabe, Barrierefreiheit, Gastronomie, soziale Gerechtigkeit, menschliche Urbanität. Und ab sofort auch: Die Folgen der Corona-Pandemie. Ich will Lösungen für die Kultur- und Medienwirtschaft, für die Gastronomie und Veranstaltungsbranche entwickeln. Weil ein „immer weiter so", so was von gestern ist!

Grün ist: *Die einzige Partei, die den Umweltschutz ernst nimmt!*

Was möchtest du konkret im Rat bewegen?
Ich möchte durchsetzen, dass entsprechend des Klimanotstands gehandelt wird! Im Kulturbereich möchte ich erreichen, dass Kultur vermehrt und barrierefrei zu den Menschen kommt und dass die vielen Arbeitsplätze im Kultur-, Kreativität-, Event-, Club-, Gastronomiesektor und allen artverwandten Gewerken nachhaltig gerettet werden! Ich möchte ein unkonventionelles Denken fördern, das unsere Stadt nach vorne bringt. Insgesamt: ein Vermittler sein, der überzeugt.

Wie soll Köln in 5 Jahren aussehen?
Köln hat ein prosperierendes Kultur- und Nachtleben, mit mehr Grün und Platz in der Stadt. Soziale Strukturen sind verbessert und der Grüngürtel gerettet.

Und in 15 Jahren?
Köln ist klimaneutral, mit gelungener Verkehrswende, sozial ausgewogen, weltoffen und friedlich. Nicht so geleckt, sondern mit schöner „Patina"...

Welche Kölner Persönlichkeit hat dich inspiriert?
Mein Vater Otto, weil er viele seiner Visionen gelebt hat.

LISTENPLATZ: 23

Diana Siebert

Alter: 62

Ortsverband: Nippes

Was hat dich in die Politik gebracht?
Ein unbändiges Gerechtigkeitsbewusstsein.

Was sind deine inhaltlichen Schwerpunkte?
Finanz-, Kultur-, Geschichts- und Religionspolitik.

Grün ist: *Grün ist, zu wissen, was man tut und es zu machen. Grün ist, wenn man trotzdem lacht.*

Was möchtest du konkret im Rat bewegen?
Die Öffnung der HGK-Nordwesttrasse (Klüttenbahn) für den Personenverkehr auf die Schiene bringen. Kreative und kulturelle Räume in urbanen Lagen erhalten und in neuen Stadtquartieren schaffen – bezahlbare Probe- und Atelierräume gerade auch in städtischen Liegenschaften.

Wie soll Köln in 5 Jahren aussehen?
Das Römisch-Germanische Museum, die Miqua, das Historische Archiv, das Kölner Stadtmuseum, Schauspielhaus und all die anderen Kulturbauten sind fertig gebaut und der Öffentlichkeit zugänglich, egal ob arm ob reich. Die Nord-Süd-U-Bahn fährt. Nur eine Illusion? Machen wir es!

Und in 15 Jahren?
Die Klüttenbahn fährt. Und immer noch: Das Römisch-Germanische Museum, die Miqua, das Historische Archiv, das Kölner Stadtmuseum, Schauspielhaus und all die Kulturbauten sind fertig gebaut und der Öffentlichkeit zugänglich, egal, ob arm, ob reich. Die Nord-Süd-U-Bahn fährt.

Was ist deine liebste kölsche Anekdote?
Der Künstler Herbert Labusga hatte 1985 in einer Nacht-und-Nebel-Aktion den leeren Sockel des Reiterstandbildes am Heumarkt mit einer Nachbildung aus Styropor gefüllt. Obwohl die Nachbildung echt aussah, stabil war und weniger als 10.000 DM kostete, wurde der Reiter leider wieder entfernt.

LISTENPLATZ: 24

Alex Volk

Alter: 26

Ortsverband: Porz / Poll

Was hat dich in die Politik gebracht?
Man kriegt ja immer am Rande mit, dass die Situation mit dem Klima „ernst" ist. Als ich mich dann mehr damit auseinandergesetzt habe und verstand wie gravierend die Lage schon jetzt ist, spürte ich den starken Drang etwas zu tun. Erst durch eigene Konsumanpassungen, Aktivismus und nun eben auch parteipolitisch.

Was sind deine inhaltlichen Schwerpunkte?
*Mein absoluter Schwerpunkt ist die Bewältigung der Klimakrise. Dabei interessiere ich mich stark für das Konsumverhalten und den Weg zu einer Kreislaufgesellschaft – nicht nur von den einzelnen Bürger*innen, sondern der gesamten Stadt. Mein Ziel ist es, Köln in eine Zero Waste Stadt umzuwandeln. Also den Müll der Stadt stark zu reduzieren und großflächig auf wiederverwertbare Materialien setzen.*

Grün ist: *Gemeinsam zusammenleben, achtsam, hilfsbereit, tolerant und vorausschauend.*

Was möchtest du konkret im Rat bewegen?
Das europäische Konzept der Zero-Waste Stadt sieht es vor, dass der Stadtrat ein Gremium einsetzt, das konkrete Ziele zur Ressourcenschonung erarbeitet und vorantreibt. Zum Beispiel brauchen wir flächendeckenden Zugang zu Mülltrennung, bei städtischen Veranstaltungen muss mehr Fokus auf Nachhaltigkeit und Müllvermeidung gelegt werden und brauchbare Dinge dürfen nicht einfach weggeschmissen werden.

Wie soll Köln in 5 Jahren aussehen?
*In fünf Jahren haben wir konkrete Ziele aufgestellt, wie wir den Müll der Stadt deutlich reduzieren. Das Thema ist in der Gesellschaft angekommen und die Kölner*innen sind stolz darauf, in einer Stadt zu leben, die bunt und einladend ist und jetzt auch noch für ihre Nachhaltigkeit bekannt wird. Natürlich fällt weiterhin Restmüll an, aber es sind schon starke Konzepte gestartet, die Wertstoffe auffangen und aufarbeiten.*

Und in 15 Jahren?
Inzwischen sind weitere Städte dem Beispiel von Köln gefolgt und arbeiten an ihren Konzepten für eine müll- und verschwendungsfreie Stadt. Durch die Reduktion der Ressourcenverschwendung war es auch nicht schwer unser Ziel einer klimaneutralen Stadt umzusetzen.

Welche Kölner Persönlichkeit hat dich inspiriert?
Wir haben hier einige Zero Waste-Vorbilder: z. B. Olga Witt, Co-Gründerin der Unverpackt Läden „Tante Olga", Buchautorin von zwei Zero Waste-Büchern und meine Kollegin im Zero Waste Köln e. V.
Oder Shia Su und Anke Schmidt, die in ihren Social Media-Auftritten als @_wastelandrebel_ und @wasteless_hero zeigen, wie man mit so wenig Müll wie möglich auskommt.

QUO VADIS, KÖLN? – THINK GLOBAL, ACT LOCAL!

Von Esther Kings

Warum interessierst du dich für Kommunalpolitik? Gerade in einer Stadt wie Köln, wo die Politik allgemein eher bekannt für Klüngel, Kölsch und Kaviar anstatt für progressive Visionen und innovativen Ideenreichtum ist? Was können junge Menschen schon kommunalpolitisch verändern?

Eine Bestandsaufnahme

Nicht erst seit der Spendenaffäre um die Müllverbrennungsanlage in den 90ern, dem Neubau der Kölner Messegesellschaft oder auch in eigener Sache: der Kölner Stadtwerke-Affäre, fiel die Kölner Kommunalpolitik, nennen wir es, aus dem Raster. Hinterzimmerabsprachen, Gefälligkeiten, vereinbart beim fünften Kölsch auf der Karnevalssitzung, und wie Konrad Adenauer es einst formulierte, das berühmt berüchtigte, „Mer kennt sich, mer hilft sich" tragen nicht unbedingt zu einer bürger*innennahen und transparenten Politik bei. Aber sollte nicht gerade die unser aller Ziel und Anspruch sein?

Doch auch losgelöst von den intransparenten Grundvoraussetzungen stehen wir im Jahr 2020 noch vor ganz anderen Herausforderungen: Die Corona-Krise stellte und stellt uns gesellschaftlich und politisch vor einen Haufen lokalpolitische Fragen: Werden die städtischen Kliniken an ihre Kapazitätsgrenzen kommen? Inwieweit und mit welcher Härte werden der Einzelhandel, die Gastronomie und die Kulturszene unter den finanziellen Folgen der Krise leiden? Und am wichtigsten: wie gehen wir als Stadtgesellschaft mit all diesen Themen um? „Et hätt noch immer jot jejange" und weiter so wie immer oder nehmen wir die Krise nun tatsächlich zum Anlass, uns einmal Gedanken über unsere Art des gesellschaftlichen Zusammenlebens zu machen? Unsere Art des Wirtschaftens, des Konsumierens und vor allem des Reflektierens.

Esther Kings, Platz 1 auf der Liste der Bezirksvertretung Ehrenfeld

Die Krisen unserer Zeit

Aber nicht nur Corona – auch die Klimakrise schreitet weiter voran. Meine Generation ist die erste, die die Folgen der Klimakrise in voller Gänze zu spüren bekommt und zugleich die letzte, die noch in der Lage ist, etwas dagegen zu tun. Dass nicht unbedingt allen Kommunalpolitiker*innen dieses Problem präsent ist, zeigt sich schon in der Diskussion um die Bebauung der Gleueler Wiese. Die „grüne Lunge" Kölns für ein profitorientiertes Großbauprojekt opfern zu wollen zeigt, wie wenig von dem verstanden wurde, was junge Menschen nun schon seit fast zwei Jahren jeden Freitag auf die Straße treibt.

Rassismus, Intoleranz und soziale Ungleichheiten gefährden unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt so stark wie selten zuvor – auch in Köln. Die Kommunalwahl am 13. September bietet die Chance, auf dieser politischen Ebene etwas zu bewegen. Und nicht nur mit leeren Worten, Forderungen und Ansprüchen, nein wir wollen als Jugendverband der GRÜNEN Köln zeigen, dass auch wir Verantwortung übernehmen können und wollen.

Buntes, tolerantes und vielfältiges Köln

Wir haben mit unserem Antrag *„Think global – Act local!"* für die Kommunalwahl 2020 unsere Ideen für ein klimaneutrales, antifaschistisches, queerfeministisches, junges, gerechtes und buntes Köln gesammelt. Unsere Herzensthemen dürften den meisten dabei

Foto: Grüne Jugend Köln

Die GRÜNE JUGEND bei der Kreismitgliederversammlung zur Wahl der Ratsreserveliste

wohl bekannt sein: Den Erhalt des Autonomen Zentrums und seine Integration in das Konzept Parkstadt Süd, die Einrichtung eines Kinder- und Jugendparlaments mit umfassenden eigenen finanziellen Mitteln und institutionalisiertem Mitspracherecht oder zum Beispiel eine Quote mit einem Anteil von mindestens 50% FINTA*-Personen *(die Abkürzung FINTA* steht für Frauen, Inter, Nicht-Binär, Trans und Agender)* in den Aufsichtsräten der Kölner Stadtunternehmen. Themen, die uns als GRÜNE JUGEND nun schon seit einiger Zeit bewegen, für die wir nun jedoch verstärkt eintreten wollen.

Aber auch personell wollen wir als GRÜNE JUGEND Köln in den künftigen kommunalen Parlamenten der Stadt vertreten sein und mitgestalten. Auf unserer letzten Kreismitgliederversammlung haben wir mit Lars, Alex, Sarah-Lee und Nicola vier fähige junge Politiker*innen auf die Ratsreserveliste gewählt. Wir vergessen aber häufig – nicht nur der Rat entscheidet. Wenn wir letzte Session proklamiert haben, dass das Hetz im Veedel schleiht, dann gilt das wohl auch und in besonderem Maße für die Politik. Aus diesem Grund kandidiere ich für die GRÜNE JUGEND Köln auf unserer nächsten Ortsmitgliederversammlung in Ehrenfeld auf Listenplatz 1 der Bezirksvertretung. Denn kritisieren können wir alle – verändern können nur die wenigsten.

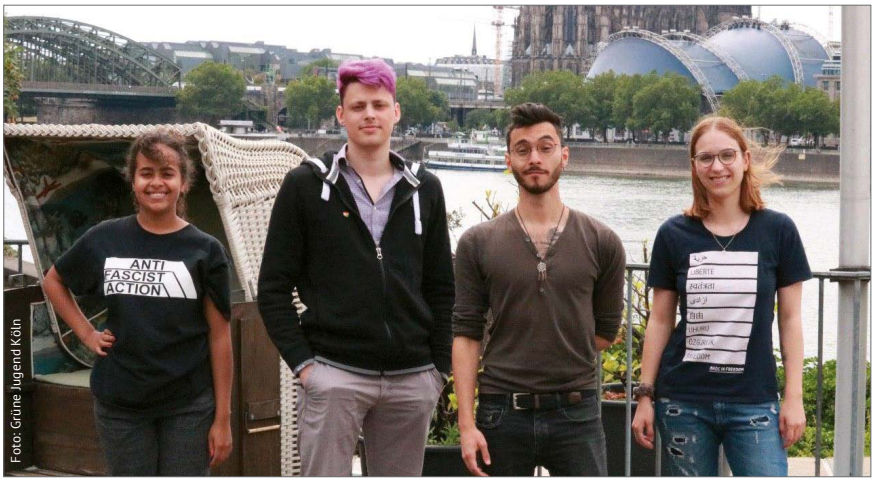


Foto: Grüne Jugend Köln

Die Kandidat*innen der GRÜNEN JUGEND auf der Ratsreserveliste: Sarah-Lee, Lars, Alex und Nicola (v.l.n.r.)

Kontakt:

kontakt@gruene-jugend-Koeln.de

Twitter: @gjkoeln

Instagram: @gjkoeln

GRÜNE JUGEND Köln

Der Integrationsrat

Von Ahmet Edis und Julia Woller

Köln ist eine multikulturelle, multireligiöse und vielfältige Stadt. Etwa ein Drittel der Kölner Stadtgesellschaft und fast jedes zweite Kind in Köln hat einen sogenannten Migrationshintergrund. Ein Großteil unserer bunten und diversen Stadtgesellschaft kann sich politisch jedoch nicht beteiligen. Insbesondere die in Deutschland lebenden Nicht-EU-Ausländer*innen sind betroffen: Sie können weder bei den Europa-, Bundes-, Landes-, noch bei den Kommunalwahlen mitwählen. Der Integrationsrat der Stadt Köln ist daher etwas Besonderes: Er ist das einzige politische Gremium, das Migrant*innen und insbesondere Nicht-EU-Ausländer*innen eine aktive politische Beteiligung vor Ort ermöglicht. Seine Mitglieder können von allen Migrant*innen – egal ob sie bereits eingebürgert, aus der EU oder von außerhalb der EU stammen – aktiv gewählt werden.

Wir möchten euch die wichtige Arbeit dieses Gremiums vorstellen und euch für den anstehenden Wahlkampf sensibilisieren. Denn diese Vielfalt in Köln ist unsere Stärke!

Der Integrationsrat in Köln besteht aus insgesamt 33 Mitgliedern. Davon werden 22 Mitglieder von den Kölner Migrant*innen direkt gewählt. Weitere elf Mitglieder entsendet der Rat, davon sind zwei aus der Grünen Ratsfraktion.

Neben den Kölner*innen ohne deutsche Staatsbürgerschaft können alle Kölner*innen ab 16 Jahren, die die deutsche Staatsangehörigkeit durch Einbürgerung erhalten haben, den Integrationsrat wählen. Falls sie nicht in Köln eingebürgert wurden, müssen sie sich im Wähler*innenverzeichnis beim Wahlamt eintragen lassen. Auch alle Spätaussiedler*innen, Staatenlose, Geflüchtete, die eine Anerkennung als Schutzberechtigte haben (Asylberechtigte, anerkannte Flüchtlinge, Personen mit subsidiärem Schutz), können sich an der Wahl beteiligen.

In der Amtszeit von 2014 bis 2020 hat uns besonders das NSU-Mahnmal an der Keupstraße beschäftigt. Hier ist der Standort noch immer nicht geklärt, und hier werden wir dranbleiben. Die interkulturelle Öffnung der Stadtverwaltung ist eines unserer Langzeitprojekte und muss auch in Zukunft weiter vorangetrieben werden. Zudem beschäftigen den Integrationsrat die Themen Racial Profiling bei der Polizei und die fortschreitende Gentrifizierung respektive Verdrängung von Migrant*innen und Migrant*innenselbstorganisationen mit ihren vielfältigen außerschulischen und kulturellen Bildungsangeboten aus der Innenstadt.

Zu unseren Erfolgen gehört die Verabschiedung des Interkulturellen Maßnahmenprogramms, das in Zusammenarbeit

Ahmet Edis, geboren in Köln. Arbeitet als Fachreferent im Paritätischen NRW, ist seit 2014 stellv. Vorsitzender des Kölner Integrationsrates und engagiert sich in diversen Gremien und NGOs zu politischer Partizipation und Antirassismusarbeit.

Elizaveta Khan, geboren in Moskau, sozialisiert in Köln-Kalk. Arbeitet im Integrationshaus e.V. und engagiert sich in der Bürgerstiftung KalkGestalten und in verschiedenen Initiativen und Beiräten für eine rassismusfreie und gerechte Welt.

mit unterschiedlichen Expert*innengruppen aus der Zivilgesellschaft aus dem „Konzept zur Stärkung der integrativen Stadtgesellschaft“ heraus entwickelt, aber jahrelang nicht umgesetzt wurde.

Und wir haben es geschafft, das Integrationsbudget von über 1 Mio. Euro fest im Haushalt der Stadt Köln zu verankern. Was in der Stadtverwaltung bereits schon besser klappt, ist die angemessene Berücksichtigung der ethnischen Vielfalt in Köln bei der Bebilderung von städtischen Publikationen, Broschüren und Flyern.

Zudem haben wir erfolgreich Beschlüsse gefällt, u. a. zur Ächtung des N-Wortes, zur Einrichtung des zentralen Migrationsmuseums Deutschlands am Standort Köln, zur Einrichtung eines neuen Amtes für Integration und Vielfalt, zur Änderung der Förderungshöhe für Interkulturelle Zentren, zur Einrichtung des Miteinander-Preises Köln für Demokratie und Vielfalt und die Benennung eines Teilstückes der Wiesdorfer Straße in Stammheim in Ali-Kurt-Weg.

Für die Zukunft wollen wir mehr Partizipation, Gleichstellung und Chancengerechtigkeit von Kölner*innen mit Flucht- und Migrationserfahrung, eine konsequentere diversitätssensible und rassismuskritische Öffnung der Verwaltung und eine Stärkung der Antidiskriminierungs- und Antirassismusarbeit.

Wir setzen uns auch in Zukunft dafür ein, dass gleichberechtigte politische, gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe von Migrant*innen unserer Stadt selbstverständlich und Migrationspolitik zu einer echten Gleichstellungspolitik wird. Wir wollen dafür sorgen, dass Projekte umgesetzt werden, die dazu beitragen, dass Menschen nicht mehr ausgegrenzt, diskriminiert oder Opfer von Rassismus in unserer Stadt werden. Uns ist es wichtig, dass ein differenziertes Bild von Migration und ihrer Wirkungen und Chancen gezeichnet wird. Interkulturelle Zentren und Migrantenorganisationen sollen finanziell unterstützt und gefördert werden. Geflüchtete sollen in unserer Stadt eine menschenwürdige Unterbringung und Versorgung erfahren. Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass ein kommunales Wahlrecht für langjährig hier lebende Nicht-EU-Bürger*innen eingeführt wird.

Bereits zum vierten Mal haben wir in 2020 eine GRÜN-Offene Liste für den Integrationsrat aufgestellt. Wie in den vergangenen Jahren haben wir eine vielseitige Liste zusammengestellt, welche die Vielfalt unserer Stadt widerspiegelt.

Unsere Spitzenkandidat*innen für die Integrationsratswahl 2020 sind Elizaveta Khan und Ahmet Edis.

Weitere Infos zu den Wahlen findet ihr hier:
https://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/wahlen/integrationsrat/integrationsrat-koeln-wahlen-2020

GOL **Grün-Offene Liste Migration Köln**
Stadt für alle!

KANDIDAT*INNEN:

1. **Elizaveta Khan (Integrationshaus e. V.)**
2. **Ahmet Edis (GRÜNE Köln)**
3. Dorsa Moinipour (Migrafrica e. V.)
4. Jaroslaw Bak (Integrationshaus e. V.)
5. Izabela Alibajro (Rom e. V.)
6. Ahmet Sinoplu (Coach e. V.)
7. Mona Leitmeier (Integrationshaus e. V.)
8. Nikolay Barbov (Phoenix e. V.)
9. Hasret Karacuban (GRÜNE Köln)
10. Khalid Boussaad
11. Barbara Brunelli (GRÜNE Köln)
12. Omar Draoui
13. Baran Dindar
14. Arif Ünal (GRÜNE Köln)

Hört ihr mich?

Ein Ausflug in die digitale Kommunalpolitik

Wir GRÜNEN waren in unserer Historie ja mal grundsätzlich technikfeindlich, weil Teufelswerk und Strahlung und Arbeitsplatzvernichtung. Jutebeutelbewehrte Geschäftsführer*innen weigerten sich einen Computer anzuschaffen, der Untergang des Abendlandes wurde symbolisiert durch die Installation eines aufgezwungenens Modems für die Verbindung in dieses Internet. Und diese Emails waren ja sowieso die Pest, weil das gemeine Volk in rasender Geschwindigkeit seine Meinung kundtun konnte und die auch noch gelesen und bearbeitet werden musste. Und überhaupt: diese Mode würde ja schon bald vorbei sein.

Das ist lange her, sehr lange sogar. Heute gilt: keine Grüne Politik ohne digitale Vermarktung, keine vegane Mittagspause ohne Foto auf Insta, kein politisches Statement, das nicht sofort live die Follower*innen beglückt. Und auch die, die sich dieser schönen neuen Welt bisher noch verweigern konnten oder wollten, sind im Lockdown sehr schnell zu der wunderbaren Welt der digitalen Kommunikation bekehrt worden. Denn *politisch mitreden* musste ja weiterhin sein. Da lernte die Lehrerin einer Montessori-Schule das Wort „Videokonferenz“ bevor sie jemals an einer Telefonkonferenz teilgenommen hatte. Hausaufgaben wurden elektronisch verschickt und virtuell korrigiert. Gremien in den Parteien fanden per Edudip, Go To Meetings, Jitsi und Zoom (ganz böse!!!) statt. Wir veranstalteten sogar als erste Partei einen virtuellen Länderrat, und stimmten im Kölner Kreisverband digital über unser Kommunalwahlprogramm ab. Wer hätte das gedacht?

Und die Vorteile liegen auf der Hand: Ungekämmt und in Jogginghose steht der Teilnahme an einem digitalen Parteitreffen zu jeder Tageszeit nichts mehr im Wege. Und wenn die Essensaufnahme bis dahin noch nicht vollzogen wurde – kein Problem: Schalte die Kameraoption und den Ton aus und schon kannst Du beides: schmausen und politisch gestalten. Dich betrinken, ohne dass es jemand merkt. Das Kind maßregeln oder die Bügelwäsche erledigen. Aber auf jeden Fall mitreden. Auch lustig ist, wenn es zu diesen technischen Pannen kommt: Kein W-LAN im Bergischen, Metallstimmen aus dem Äther vom Niederrhein, offenes Mikro einer Teilnehmerin, die nebenbei noch ihre Korrespondenz erledigt und Katzen, Hunde und kleine Kinder, die sich auf der Tastatur niederlassen oder die Kamera abschlecken. Die kleinen Freuden und Ablenkungen im Second Life eben. Auch gibt es interessante Einblicke in die Privatsphäre von Abgeordneten, die Balkonbepflanzung von Ratsleuten oder ungeahnte Entdeckungen im Bücherregal von KV-Sprecher*innen. Das muss auf jeden Fall nebenbei im Chat kommentiert werden oder motiviert zu privaten bilateralen Nachrichten – Marke: Wußtest Du, dass unser Ak-Sprecher ne Freundin hat? Oder: Also die Wandfarbe beige hab ich seit den 80ern nicht mehr. Hoffe, es ist wenigstens Lehmfarbe.

Zeichnung: Sabine Voigt

So verschönert ist doch jede langweilige Gremiensitzung auf einmal das Highlight des Tages. Zwar schleicht sich schnell der Eindruck ein, dass es irgendwie ermüdend ist, drei Videokonferenzen hintereinander zu haben und nach der letzten nicht mehr zu wissen, worüber bei der ersten gesprochen wurde. Erinnert wird das technische Blackout, die ohrenbetäubenden Rückkoppelungen und Menschen, die alle gleichzeitig reden. Aber hey, irgendwas Weltbewegendes wird es schon gewesen sein: Kohleausstieg, Müllvermeidung, Schulklos oder Rheinbrücken. Ganz toll auch, wenn es während einer digitalen Sitzung gelingt, ein Filmchen abzuspielen mit einem Gruß aus Europa oder eine Grafik einzublenden, die den Anstieg der weiblichen Parteimitglieder visualisiert.

Wir sind digital, virtuell und überhaupt ganz wunderbar aufgestellt. Wir sind zufrieden. Wir wissen was Claims, Sharepics, Fake News und Memes sind, wie Livestreams und Chats funktionieren und wie wir uns demnächst im virtuellen Wahlkampf verkaufen müssen. Wow! Viel gelernt in den letzten Wochen! Und wie sagte Kinderbespaßer Peter Lustig von Löwenzahn einst, vor gefühlten 50 Jahren: Und nicht vergessen: einfach mal abschalten.

Kreisverband Köln (KV)

✉ Ebertplatz 23 • 50668 Köln
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-16 Uhr
buero@gruenekoeln.de
www.gruenekoeln.de

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE62370205000008144300

Geschäftsstelle:
Jonathan Sieger
jonathan.sieger@gruenekoeln.de
☎ 0221-73298-54

Malin Kundi
malin.kundi@gruenekoeln.de
☎ 0221-97278-55

Zoey Prigge
zoey.prigge@gruenekoeln.de
☎ 0221-97278-55

Kreisschiedsgericht:
Franz Dillmann, Lisa Löffler, Wiltrud Vogt
buero@gruenekoeln.de

Ombudspersonen:
Merit Kummer, Dr. Inge Mirtschink
ombudspersonen@gruenekoeln.de

Personalentwicklungskomission:
Mechthild Böll, Manuela Grube,
Regina Kaiser, Eileen Woestmann,
Deniz Ertin, Patrick Kopischke
pek@gruenekoeln.de

Strukturkommission „Misch dich ein!"
kom-mig@gruenekoeln.de

Vorstand
E-Mail: vorname.nachname@gruenekoeln.de
Lisa-Marie Friede ☎ 0178-6372145
Frank Jablonski ☎ 01577-1974129
Bärbel Hölzing ☎ 01577-3896639
Eileen Woestmann
Sandra Schneeloch
Katja Trompeter ☎ 0179-4784667
Stefan Wolters ☎ 0151-21240860

Ortsverbände (OV)

OV 1: Innenstadt/Deutz
Derya Karadag
derya.karadag@gruenekoeln.de

OV 2: Rodenkirchen
Robert Schallehn, Christiane Schmidt
ovzwei@gruenekoeln.de

OV 3: Lindenthal
Mechthild Böll, Stephan Horn
ov3@gruenekoeln.de

OV 4: Ehrenfeld
Svenja May, Julia Crispin
vorstand@gruene-ehrenfeld.de

OV 5: Nippes
Ulrike Gansen, Oliver-Mark Scholz
nippes@gruenekoeln.de

OV 6: Köln-Nord/Chorweiler
Dirk Basauri Munoz, Inan Metinoglu
ov6@gruenekoeln.de

OV 7: Porz/Poll
Thomas Ehses ☎ 0163-1737761, Markus Politz
ov7@gruenekoeln.de

OV 8: Kalk
Dr. Maria Wulf-Hundeck
kalk@gruenekoeln.de

OV 9: Mülheim
Timo Hilleke, Celina Konz
ov9@gruenekoeln.de

Bezirksvertretungsfraktionen

BV 1: Innenstadt/Deutz
Antje Kosubek
Antje.Kosubek@stadt-koeln.de

BV 2: Rodenkirchen
Manfred Giesen
manfred.giesen@stadt-koeln.de

BV 3: Lindenthal/Sülz
Claudia Pinl bv3@gruenekoeln.de

BV 4: Ehrenfeld
Christiane Martin chr_martin@gmx.de

BV 5: Nippes
Helmut Metten hmetten@yahoo.de

BV 6: Köln-Nord/Chorweiler
Wolfgang Kleinjans
wolfgang.kleinjans@stadt-koeln.de

BV 7: Porz/Poll
Dieter Redlin dieter.redlin@stadt-koeln.de

BV 8: Kalk
Daniel Bauer-Dahm
daniel.bauer-dahm@stadt-koeln.de

BV 9: Mülheim
Winfried Seldschopf winfried@seldschopf.de

Parteiarbeitskreise

Bildung
Cornelia Springer, David Holzke, Richard Heinen,
Lea Behrenbeck
ak-bildung@gruenekoeln.de

AK engagierte Stadt
Dieter Schöffmann ☎ 0176-24992118
Esther Arens, Florian Lemmes, Elke Pietzner
ak-buergerinnen@gruenekoeln.de

Digitales
Marion Ammicht, Björn Troll
ak-digitales@gruenekoeln.de

Frauen- und Mädchenpolitik
Manuela Grube
manuela.grube@stadt-Koeln.de

Gegen Rechts
Annika Fischer-Uebler, Willi Harz,
Sarah Brunner, Lukas Lüchtrath
ak-gegenrechts@gruenekoeln.de

Grüne Alte
Dr. Herbert Clasen, Jutta Piepenbring
clasen@netcologne.de

Internationales (und Europa)
Christian Drews, Nadine Milde
ak-internationales@gruenekoeln.de

Konsum
Lennart Girrbach, Alex Volk
ak-konsum@gruenekoeln.de

Migration
Dr. Massoud Vahedi
ak-migration@gruenekoeln.de

Mobilität
Margherita Checchin, Nicole Heinrichs,
Reiner Kolberg, Dr. David Lutz
ak-mobilitaet@gruenekoeln.de

Umwelt und Klima
Denise Abé, Björn Maßheimer
ak-oekologie@gruenekoeln.de

Queer
Stefan Wolters
ak-queer@gruenekoeln.de

Soziales
Heike Haver, Marc Kersten, Anna Kipp,
Maximilian Ruta
ak-soziales@gruenekoeln.de

Wirtschaft
Christine Seiger, Maj-Britt Sterba,
Uwe Hartwig, Patrick Kopischke
ak-wirtschaft@gruenekoeln.de

Arbeitsgruppe Gesundheit
David Schneider
ag-gesundheit@gruenekoeln.de

GRÜNE JUGEND

www.gruene-jugend-koeln.de

Ratsfraktion

✉ Grüne Fraktion • Rathausplatz,
Spanischer Bau, 50667 Köln
☎ 0221-221-25919
gruene-fraktion@stadt-koeln.de

Fraktionsarbeitskreise

Anregungen und Beschwerden
Birgitt Killersreiter
Birgitt.Killersreiter@stadt-koeln.de

Bauen und Gebäudewirtschaft
Gerd Brust g.brust@netcologne.de

Finanzen
Jörg Frank joerg.frank@stadt-koeln.de

Frauen- und Mädchenpolitik
Luisa Schwab Luisa.Schwab@stadt-koeln.de

Gesundheit
Ralf Unna unna@holland-unna.de

Integrationsrat
Firat Yurtever fyurtsever@gmx.de

Jugendhilfe
Ulrike Kessing ulrike@kessing.org

Kunst und Kultur
Brigitta von Bülow buelow@netcologne.de

Liegenschaften
Sabine Pakulat
sabine.pakulat@gruenekoeln.de

Rechnungsprüfung
Hans Schwanitz
hans.schwanitz@gruenekoeln.de

Schule und Bildung
Horst Thelen horst.thelen@arcor.de

Soziales
Marion Heuser marion@heuser-cologne.de

Sport
Elisabeth Thelen
elisabeth.thelen@stadt-koeln.de

Stadtentwicklung
Rita Lück rita.lueck@stadt-koeln.de

Umwelt
Gerd Brust g.brust@netcologne.de

Verkehr
Lino Hammer lino.hammer@stadt-koeln.de

Verwaltung
Manfred Richter mrichter@netcologne.de

Wirtschaft
Jörg Frank joerg.frank@stadt-koeln.de

Bürgermeister Andreas Wolter

✉ Historisches Rathaus • 50667 Köln
☎ 0221-221-26062
andreas.wolter@stadt-koeln.de

Bundesverband

✉ Platz vor dem Neuen Tor 1 • 10115 Berlin
☎ 030-28 442-0 ▤ 030-28 442-210
info@gruene.de www.gruene.de

Bundestagsfraktion

www.gruene.de

Regional- und Wahlkreisbüros
✉ Ebertplatz 23 • 50668 Köln

Sven Lehmann
sven.lehmann.wk@bundestag.de
Frank Jablonski ☎ 0221-20055625

Katharina Dröge
katharina.droege.ma03@bundestag.de
Judith Hasselmann ☎ 0221-7220369

Landesverband NRW

✉ Oststraße 41-43 • 40211 Düsseldorf
☎ 0211-38666-0 ▤ 0211-38666-99
info@gruene-nrw.de www.gruene-nrw.de

Landtagsfraktion NRW

www.gruene.landtag.nrw.de

Berivan Aymaz
berivan.aymaz@landtag.nrw.de
Lina Verlinden ☎ 0221-9727850
lina.verlinden@landtag.nrw.de

Arndt Klocke
arndt.klocke@landtag.nrw.de
Deniz Ertin ☎ 0221-9727850
deniz.ertin@gruenekoeln.de

Fraktion im Landschaftsverband Rheinland

Geschäftsführer: Ralf Klemm
☎ 0221-8093369 ralf.klemm@lvr.de

Fraktion im Regionalrat Köln

Geschäftsführerin: Antje Schäfer-Hendricks
☎ 0221-9912266
info@gruene-regionalrat-koeln.de

MACH ET

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
KREISVERBAND KÖLN

Postvertriebsstück G 4224 • Entgelt bezahlt
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Kreisverband Köln
Ebertplatz 23 • 50668 Köln

11 Gründe ✗ für GRÜNE Köln

1. **Köln atmet auf** – Wir sorgen für eine Mobilitätswende hin zu breiteren Fußwegen, nachhaltigen Radverkehrskonzepten und einem Ausbau des ÖPNV.

2. **Veedelsliebe** – Die unterschiedlichen Menschen machen unsere Veedel aus. Deren Charakter muss erhalten bleiben und öffentlicher Raum für alle nutzbar werden.

3. **Wohnen ist ein Menschenrecht** – Köln braucht mehr sozialen Wohnungsbau sowie nachhaltige Konzepte, wie knappe Flächen effizient genutzt werden können. Gute Ideen stehen dabei für uns im Mittelpunkt – nicht das Angebot mit dem höchsten Preis.

4. **Klimaneutral 2035** – Köln geht voran! Wir setzen uns für Dächer- und Fassadenbegrünung, mehr Photovoltaik auf Gebäuden, Passivhausbauweise und einen klimaneutralen Umbau der Rheinenergie ein.

5. **Köln ist solidarisch!** Ob als sicherer Hafen für Menschen in Seenot, ein drittes Frauenhaus für Frauen*, die von Gewalt betroffen sind, oder der Ausbau von Beratungszentren für LSBTTIQ*. Gleichzeitig kämpfen wir energisch gegen Rechts!

6. **Naherholungsgebiete erhalten** – Keine Versiegelung und Bebauung der Grüngürtel! Andere grüne Flächen in Köln müssen ökologisch aufgewertet werden, um die Artenvielfalt zu fördern.

7. **Gleiche Chancen für alle Kinder, Jugendlichen und Familien** – Wir setzen uns für mehr Kitaplätze, mehr OGS-Plätze und mehr Gesamtschulen in Köln ein. Die Digitalisierung und die Sanierung von Schulen inklusive der Erneuerung von Sanitäranlagen haben wir dabei in ganz Köln im Blick.

8. **Hürden abbauen** – Wir fördern die Barrierefreiheit, ob durch breitere Gehwege, bessere Erreichbarkeit des ÖPNV oder Abbau von Hürden bei Dienstleistungen in Bürger*innenzentren.

9. **Gesundheit ist unser höchstes Gut** – Wir setzen uns für eine wohnortnahe Versorgung der Bürger*innen durch Notfallpraxen in ganz Köln ein. Außerdem stehen wir für eine Kooperation auf Augenhöhe zwischen Universitätsklinikum und den Kliniken der Stadt Köln.

10. **Sozial-ökologische Transformation der Wirtschaft** – Sie muss nachhaltig und im Sinne des Gemeinwohls gestaltet werden. Wir fördern nachhaltige Unternehmen, Gründer*innen und Innovationen und machen unsere kommunalen Unternehmen zu Vorbildern des Klimaschutzes.

11. **Gemeinsam in der Krise** – Corona stellt uns alle vor neue Herausforderungen. Für uns GRÜNE ist dabei entscheidend, dass wir diese nur gemeinsam lösen können. Gerade jetzt muss eine nachhaltige Politik auf lokaler Ebene beginnen.

Am 13. September wählt Köln Stadtrat, Bezirksvertretungen und die/den Oberbürgermeister*in. Nutzt ab dem 10. August die Möglichkeit der Briefwahl oder der Direktwahl in Eurem Bezirksrathaus vor Ort.